

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.
Mit Postverendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11-12 Uhr und von 5-6 Uhr Edmund Schmidgasse 4.
Verwaltung: Edmund Schmidgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h.
Schluß für Einschaltungen
Dienstag, Donnerstag Samstag 10 Uhr vormittags.
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 112

Donnerstag, 18. September 1913

52. Jahrgang.

Bauern- und andere Politik.

Zur letzten Rede Hohenblums.

Unter massenhafter Beteiligung fand am 14. September in Komotau ein Bauerntag der deutsch-böhmischen Agrarpartei statt, der auch viele Abgeordnete beherbergte. Bei dieser Tagung führte Reichsritter von Hohenblum u. a. aus:

Man macht uns den Vorwurf, daß wir das Volk aushungern und an den schlechten Handelsbeziehungen zu den Balkanstaaten schuld sind. Unsere Industrie soll aber vor allem lernen, mit dem Ausland gleichen Schritt zu halten. An diesen Verhältnissen sind wir nicht schuld, sondern die Symptome der österreichischen Industrie. Wenn wir mit dem Viehpreise herabgehen, die Fleischnhauer gehen mit dem Fleischpreis nicht herab und wenn wir den Weizen umsonst hergeben, dann werden die Semmeln nicht größer, die Bäder aber dicker. Im Interesse aller Stände des Vaterlandes und der Dynastie liegt es, daß die Bauern keine Bettler werden. Die Sozialdemokraten und die Industriellen können sich den Schädel einrennen, von unseren agrarischen Böllen wird nichts abgehandelt. In Kaschau, auf dem ungarischen Agrartag haben wir das Bündnis mit den Ungarn abgeschlossen und ich glaube, es wird seine Früchte tragen. Es wird kein Lebensvieh nach Österreich eingeführt werden. Ob die Bauern in diesem oder jenem Lager stehen, in dem Augenblick, wo es sich um argentinisches Fleisch, serbische Ochsen und amerikanisches Getreide handelt, sind sie alle einig. Im Jahre 1917 werden wir dafür Sorge tragen, daß unsere Forderungen Geltung erlangen und jene ungarische Regierung, welche sie mißachtete, sollte, wäre am nächsten Tage zertrümmert. Redner beantragte eine Resolution, in der gegen jede we-

immer geartete Durchbrechung der nach schweren Kämpfen errungenen und sich ohnehin in den bescheidensten Grenzen bewegenden agrarischen Schutzzölle protestiert wird, sowie gegen jede Ermäßigung der Getreide- und Viehzölle, gegen die Einfuhr von Lebensvieh aus dem Auslande und gegen die Erhöhung des Serbien und Rumänien zugesicherten Fleischzufuhrkontingents. Diesbezüglich wird jeder Versuch, die Gemeinbürgerschaft der österreichischen Landwirte nach irgend einer Richtung zu durchbrechen, als ein Verrat an der agrarischen Sache erklärt.

Zweifellos sind in der Rede Hohenblums Hinweise enthalten, denen Beweiskraft nicht abgesprochen werden kann; wir wissen es ja alle, daß auch dann, wenn die Vieh- und Getreidepreise sinken und einen Tiefstand erreichen, die Fleisch- und Mehlpreise usw. dennoch nicht herabgehen, sondern eher noch steigen. Andererseits hat ja auch die Landwirtschaft unter der stets steigenden Teuerung der verschiedensten Bedarfsgegenstände, dem Steigen der Löhne, der Landflucht usw. schwer zu leiden und es ist verwunderlich, daß in der Börsenpresse niemals gegen die großen Eisen-, Kohlen-, Zucker- und Petroleumwucherer gewettert wird, niemals über die zu deren Gunsten eingeführten Schutzzölle losgezogen wird und die hunderte von Millionen, welche diese Großwucherer dem Volke und dem Staate wucherisch herauspressen, sich des liebevollsten Verschweigens erfreuen. Aber trotz allem ist die Sprache Hohenblums geeignet, in jenen Kreisen, die am härtesten von der Not der teuren Lebensmittelpreise getroffen werden, Gefühle der Erbitterung auszulösen; Gefühle geben sich keinen nachprüfenden Erwägungen

hin, sondern klammern sich an Tatsachen und deshalb wäre eine milder klingende Rede des Führers der Landwirtschaft gewiß auch im Interesse der von ihm vertretenen Sache gelegen gewesen. Die Lebensmittelpreise werden eben von allen Nöten am stärksten empfunden.

„Nach den Berechnungen“, sagte gestern ein Blatt, „die in Wien angestellt wurden, und nach den noch viel mehr überzeugenderen Schätzungen in Trieste sind die Ausgaben einer Familie für Nahrungsmittel seit elf Jahren um beinahe fünf- undvierzig Prozent gestiegen“; wenn diese Prozentzahlsteigerung auch nicht zur Gänze der Preissteigerung zuzuschreiben sein mag, weil diese Steigerung teilweise auch eine andere Erklärung zuläßt (so wurde erst vor einigen Tagen eine amtliche Statistik veröffentlicht, nach welcher in Graz z. B. der Milchverbrauch für jeden Kopf ständig und bedeutend im Steigen begriffen ist, was auch ohne Verteuerung eine Steigerung der Ausgaben für Lebensmittel bedingt) so ist das fortwährende Steigen der Preise der wichtigsten Lebensmittel dennoch eine Tatsache, welche die Lebenshaltung von Millionen schwer bedrückt und sich auszuwirken zu einem furchtbaren sozialen Übel. Freilich ist der Bauer, der wie wir alle zu leiden hat unter der Not der Zeit, dafür nicht allein verantwortlich zu machen, wenn wir auch bei uns im Unterlande sehen, daß insbesondere in den von deutscher Kultur ganz abgeschlossenen slowenischen Gebieten die Landwirtschaft stellenweise auf einer erschreckend tiefen Stufe steht und das nicht fördert, was sie fördern könnte. Die ganze Politik, die in

Das Geheimnis des Herzogschlosses.

Detectivroman von Adolf Stark.

15

Es war schon beinahe 11 Uhr, als sich Willens mit den Worten: „Ich glaube jetzt wird die richtige Zeit zum Aufbrechen sein“, von seinem Stuhl erhob. In kurzer Zeit standen wir alle zum Aufmarsch bereit.

Bevor wir jedoch das Zimmer verlassen, holte Willens aus seinem Reisefloffer zwei Gegenstände hervor, die er mir hinstellte. „Da nimm, es ist für alle Fälle.“

Ein wenig verbucht starrte ich auf den dargebotenen Revolver und den kurzen aus einem mit Gummi überzogenen Drahtgeflecht bestehenden Stock. Ich kannte dies Instrument, es war ein sogenannter Polzeiknäppel, wie ihn die Konstabler in England allgemein zu benützen pflegen, ein trotz seines unscheinlichen Aussehens fürchterliches Werkzeug, welches mit einem Schlag die stärksten Muskeln lähmt und die härtesten Knochen zerbricht.

Willens deutete mein Zögern unrichtig; mit einem etwas spöttischen Lächeln sagte er: „Sie brauchen keine Angst zu haben; es ist nur eine, wie ich bestimmt glaube, überflüssige Vorsicht. Aber in der Gegend, wohin unser Weg geht, muß man zur Nachsicht auf alle möglichen Vorkommnisse gefaßt und vorbereitet sein.“

„Sie irren sehr, wenn Sie meinen, daß ich Angst habe“, gab ich ein wenig hochmütig zur Ant-

wort. „Meine Verwunderung wurde nur durch den Umstand erregt, daß mein Freund mir ein ganzes Waffenarsenal anbot. Die Hälfte hätte wohl auch genügt. Aber gehen wir.“

Unten auf der Straße bestiegen wir einen Mietswagen und fuhren beinahe drei Viertel Stunden lang durch die verschiedenen Gassen und Gäßchen. Als Fremdling in der Millionenstadt konnte ich natürlich nicht erraten, wohin die Fahrt ging. Nur merkte ich an der immer spärlicher werdenden Straßenbeleuchtung, daß wir uns in ärmlichen, vernachlässigten Vorort-Gegenden befanden.

„Wir sind hier in Ostend“, sagte beim Aussteigen Willens, meine unausgesprochene Frage beantwortend, in den Quartieren des Elends und des Verbrechens. Kommen Sie mit und sehen Sie. Aber hüten Sie sich, sich durch irgend welche Herausforderung zum Sprechen oder gar zu Tätlichkeiten hinreißen zu lassen. Ich könnte sonst für nichts garantieren.“

Nachdem wir etwa noch 200 Schritte zu Fuß zurückgelegt hatten, machten wir vor einem Laden halt, welchen eine über dem Eingange befestigte rote Laterne als Schenke markierte. Vorsichtig kletterten wir die schlüpferigen ausgetretenen Stufen zu dem Kellerlokal hinab.

Eine stidige mit Tabakquom und Fuselgeruch übersättigte Luft schlug uns entgegen, welche mich zum Husten zwang, und meine Augen zum tränen brachte. Meine beiden Begleiter schlen aber diese fürchterliche Atmosphäre nicht zu genieren und Will-

ens der sich hier gut auskannte, steuerte auf einen kleinen Gäßchen zu, wo wir Platz nahmen.

Jetzt begann ich mich ein wenig umzuschauen.

Wir befanden uns in einem geräumigen, aber niedrigen Keller. Die gewölbte Decke war vom Rauch schwarz gefärbt, ebenso die Wände, von welchen stellenweise Mörtelverputz abgebröckelt war und die schmutzigen Ziegelscheitel sahen ließ.

An andern Stellen schlug wieder die Feuchtigkeit in Form, großer, nasser Flecken hindurch und ihr Modergeruch verpestete die Luft. Das Mobiliar dieses Raumes bestand aus rohen, von Schmutz starrenden, durch den langen Gebrauch geglätteten Holztischen und Bänken.

Im Hintergrunde tronte hinter einer Art Badepult der Wirt, ein Mann in den vierziger Jahren mit einer richtigen Gaunerphysiognomie. Neben sich hatte er mehrere mit Pipen versehene Fässer liegen. Eine Bedienung gab es hier nicht. Jeder holte sich selbst das verlangte Getränk, welches der Wirt direkt aus dem Fasse in die Gläser laufen ließ.

Sobald ich bemerkte, wurde von allen, Männern und Frauen, Schnaps getrunken. Etwas anderes wurde hier garnicht geschonkt. Dabei wankten die listigen Augen des Mannes hinter dem Badepult beständig durch das Lokal, und wenn er sah, daß einer der Gäste allzulange bei dem leeren Glase saß, ermunterte er ihn durch den stereotypen Zuruf: „He, du dort, bring mal dein Glas her, da-

Osterreich gemacht wird, ist mitschuldig an der stehenden Not der Welt, insbesondere unsere letzte ungeheuerliche Balkanpolitik, welche Handel und Wandel lähmte, Industrien verelenden ließ, hunderte tausende Menschenkräfte der Landwirtschaft entzog, um sie an den Grenzen zum Staunen Europas zwecklos ein Jahr lang volkswirtschaftlich müßiggängerisch zu versammeln, eine Politik, die das Geld ungeheuer verteuerte und lediglich ein paar Großbanken fütterte! Über einen Bericht des englischen Handelsamtes, der dieser Tage erschien, äußerte sich gestern ein Blatt u. a. wie folgt:

„Die (österreichisch-ungarische) Monarchie steht in diesen den beiden Häusern des Parlaments unterbreiteten Mitteilungen des englischen Handelsamtes wie an einem Schandpfahl. Nirgends war die Stelgerung der Preise so gewaltig, so willkürlich und so stark wie in Osterreich und in Ungarn. Der Eindruck der Zahlen ist niedererschlagend. Selten ist ein gesundes, fruchtbares Land, das durch eine gute Politik zufließen, glücklich und wohlhabend sein könnte, so heruntergebracht worden, wie dieses in seinem empfindlichsten Nerv hart getroffene Osterreich.“ Feudale, wasserbüßige Diplomaten und „Staatsmänner“, deren geistige Schwäche und unheilbare Verbohrtheit in ganz Europa bekannt sind, der in hohen Kreisen herrschende, rücksichtslos über wirtschaftliche Zeichen hinweggehende Merkantilismus, ein Byzantinismus, der nirgends derart grassiert wie bei uns in Osterreich, dazu die belästigende Schwäche und Devotion unserer Volksvertretung — es ist kein Wunder, daß wir so heruntergebracht worden sind! Hell wie eine Fanzare klingt in das Chaos der Not und Hoffnungslosigkeit plötzlich die Stimme des Herrn von Hohenblum; aber nur für jene, die Palm und Kr in ihren Fahnen führen, mag ihr Klang dem einer Verheißung gleichen! N. S.

Politische Umschau.

Unsere Retter.

Der Papst und der Pinsverein.

Das scheint schon, sagt der Morgen, so eine ausgemachte Sache zu sein. Wir, um deren Seelenheil es sich handelt, werden gar nicht gefragt. Es geht uns ähnlich, wie den südamerikanischen Indianern: auch die sind die Jesuiten retten gegangen. Sie spüren es heute noch . . .

Der Papst soll sich gegenüber dem Serviten-general Lepicier geäußert haben, er sehe seine ganze Hoffnung auf die Rettung Osterreichs auf den Pinsverein.

Es ist ein unentrinnbares Schicksal: Osterreich

wird vom Vater Abel gerettet. Wir mögen nicht; wir ziehen die rote Hölle dem schwarzen Himmel vor, weil sie ungefährlicher ist. Aber was tut's? Diese Christen lassen sich nicht vorschreiben, wem sie Wohlthaten erweisen sollen. Dann brauchen sie nicht; Lohn finden sie schon. Und so retten uns unsere ungebeten Wohlthäter, ob's uns jetzt recht ist oder nicht . . .

Nur eines weißt ich gern: wovor denn? Ich habe noch nicht bemerkt, daß wir uns in einer „freiheitslichen“ Gefahr befänden. Was droht uns? Ein liberaler Unterrichtsminister? Die Aufhebung des Kinderkinderzwanges? Die Zivilliste? Nein, sondern die Erhöhung der Kongrua . . .

Klosteraufhebungen stehen, allem Vernehmen nach, auch nicht auf dem Programm der gegenwärtigen Regierung. Oder ist etwa die Zeit angebrochen, da man nicht mehr eingesperrt wird, wenn man vergift, eine Profession zu gründen? — Müß alles nichts; wir werden gerettet . . . Die Merkmalen aller Länder bilden mit Stolz und Reiz auf ihre österreichischen Kollegen. Und trotzdem und noch immer: Rettet, rettet Osterreich! Es muß ein Mysterium sein. Und wer rettet uns vor unseren Rettern?

Wozu Osterreich Geld hat!

Die Aufpöppelung der Albanier.

Bei Ausbruch des Balkankrieges wurden wieder die Söhne vieler albanischer Familien nach Osterreich geschickt, wo sie durch das Ministerium des Äußern in Edelgut bei Zvetil, in Horn, in Krems und in Mödling auf Kosten der österreichischen Regierung (das heißt auf Kosten der österreichischen Steuerzahler!) untergebracht wurden. Sämtliche albanische Jünglinge klerikaler Erziehungsinstitute verbringen ihre Ferien — gleichfalls auf Kosten der österreichischen Regierung — in Au bei Gollern, wo für sie zwei Villen gemietet wurden. Das tut die österreichische Regierung mit unseren Steuergrößen, die so unanständig elgetrieben werden! Für unsere Kinder reicht es nicht auf einige Stipendien, für Fortbildungsschulen hat der Staat kein Geld, in deutschen Hochschulen läßt man die Hörsäle einflürzen, dazu hat man kein Geld, ebensowenig für eine moderne Arbeiterfürsorge. Damit aber die römischen Albaner zu Agitatoren erzogen werden, wirft man das Geld hinaus. Wenn es sich um Albanien handelt, gibt es Geld in Hülle und Fülle, ja sogar in Villen bringt man sie unter, während zum Transport der Reservisten, die da unten Wache halten mußten, der Staat kein Geld zur Beistellung von Sonderzügen hat, so daß die eigenen Landeskinder in Blechwagen nach Hause befördert wurden! Es wäre sehr interessant, einmal festzustellen, wer die Regierung zu solchem Hinauswerfen unseres hart genug aufgebrauchten Steuergeldes treibt! Aber vielleicht läme man da zu Erkenntnissen, deren Weitergabe im Druck bei uns unfehlbar zur Konfiskation führen würde . . . Neugierig kann man aber darauf sein, ob die Abgeordneten auch das noch ganz ruhig hinnehmen werden . . .

Ein Kampf am Bacher.

Jagdausscher und Wildschütze.

Zu dem in St. Wolfgang am Bacher wohnenden, allen Bacherwanderern wohlbekannten Josef Perschenonig, beedeten Jagdausscher des Gutsherrn Herrn Dr. Reiser, welcher letzterer gegenwärtig in Praßje zur Sommerfrische weilt, kam am 15. September nachmittags mit allen Zeichen der Erschöpfung und blutüberströmter Wunden der Jagdausscher der Gemeinde Bacher, Michael Weber, der einen furchtbaren Kampf mit einem Wilderer überstanden hatte. Aus seinen Erzählungen, den späteren Gendarmerieerhebungen und dem Gesandnisse des verhafteten Wilderers ging folgendes hervor: Um 1 Uhr nachmittags streifte der Jagdausscher Weber durch das Jagdrevier der Gemeinde Bacher, das seiner Obhut anvertraut ist, wobei er auch in das Jagdrevier des Gutsherrn Doktor Reiser gelangte. Dort und zwar in der Nähe der kürzlich eröffneten „Marburger Hütte“, traf er einen großen starken Mann, der mit einem doppeläufigen Jagdgewehr durch den Buchenwald streifte. Der Jagdausscher vermutete in dem Manne einen Wilderer und stellte ihn deshalb zur Rede, was er mit dem Jagdgewehr hier tue. Der Unbekannte wollte rasch die Flucht ergreifen, doch hatte der Jagdausscher schon nach dem Gewehr des Fremden gegriffen, um sich dessen zu versichern. Da packte der Unbekannte den Jagdausscher beim Hals, würgte ihn eine zeitlang, warf ihn dann zu Boden und schlug mit dem Gewehrkolben auf ihn los. Ein langes furchtbares Ringen fand nun statt zwischen Jagdausscher und Wilderer auf einsamer Bacherhöhe. Endlich gelang es dem Jagdausscher, der um sein Leben kämpfte, sich vom Boden aufzuraffen und dem Wilderer das Gewehr zu entreißen. Aber der Unbekannte ließ erst dann von Weber ab, als es diesem gelungen war, sein eigenes Gewehr gegen den Wilderer in Anschlag zu bringen, worauf der Täter in der Richtung nach Rantsche die Flucht ergriff. Im Gesicht blutend, am ganzen Körper infolge der Kolbenhiebe mit Beulen bedeckt, schlüpfte sich Weber dann zum Doktor Reiserschen Jagdausscher, der in telephonischer Verbindung mit dem Dr. Reiserschen Gute in Pödrndorf steht. Doktor Reiser erstattete von dem Überfall sofort bei dem Gendarmerieposten Brunnndorf die Anzeige. Titular-Wachmeister Dr. Drame begab sich sofort auf den Bacher, um den Täter auszuforschen. Der Verdacht lenkte sich auf den 26-jährigen Franz Kop, der wie seine Familie einen besonderen Ruf als Wilderer genießt. Dem genannten Gendarmen gelang es bereits am nächsten Tage, dem 16. September nachmittags, den Kop in einem Holzschlage in St. Heinrich am Bacher festzunehmen. Der Verhaftete wurde mit anderen verdächtigen Burschen dem Jagdausscher Weber vorgeführt und dieser erkannte in Kop sofort den Täter. Im Befehl der Jagdausscher Weber, Perschenonig und des N. v. Rohmanitschen Jagdausschers von Lobnitz am Bacher, Roman v. Schmiedt, verhörrte Wachmeister Dr. Drame den Kop, der zuerst

mit ich dir einschenke.“ Uns selbst ließ er ungeschoren, offenbar kannte er Wilkins.

Die meisten Insassen des Kellers hatten bei unserem Eintritt kaum aufgeschaut und schienen uns gar nicht zu bemerken. Es war eine bunt zusammengewürfelte Gesellschaft, die da beisammensaß. Hohläugige, zerlumpte Gestalten, denen Not und Elend auf der Stirne geschrieben standen, und stutzerhaft gekleidete, meist junge Leute, von oft sehr sympathischem Äußern. Dandys mit tabelloser, schneeweißer Wäsche und blizenden Diamanten an den Fingern und in den neuartigen Krawatten, Leute, die man eher in einem vornehmen Restaurant zu treffen erwartet hätte als hier. Daneben war auch jener Typus stark vertreten, welcher den von Geburt aus zum Verbrecher veranlagten Menschen eigen ist: Plump, robuste Gestalten mit niedrigen Stirnen und buschigen Brauen, unter denen die Augen scheu und tückisch hervorblinzelten, Leute mit zurückgetretenem Kinn und raubtierartigem Gebiß, Gestalten, deren Anblick unwillkürlich den Gedanken an Raub und Mord, an Zuchthaus und Galgen hervorrief.

Auch das weibliche Geschlecht war ziemlich stark vertreten und zeigte in Kleidung und Aussehen dieselben Gegenätze, wie ihre männlichen Genossen. Doch waren diejenigen, welchen das Vastier seine Marke eingepreßt hatte, nur in der Minderzahl. Die meisten erinnerten im Äußern und im Gebaren an leichtlebige Damen, doch sah ich auch einfache, geschmackvolle Toiletten, welche durchaus nichts Auffallendes an sich hatten, und einzelne

Gestalten von geradezu hervorragender Schönheit. Während ich diese Beobachtungen anstellte, schweifte der unruhige Blick Wilkins suchend durch alle Ecken und Winkel des Lokals. Dann stand er auf und trat an den Schanktisch heran. Mit einer Art widerlichem Respekt, wie ihn ein wildes Tier vor seinem Wändiger empfinden mag, erhob sich der Wirt von seinem Sessel und antwortete stehend und mit deutlicher Dienstbefessenheit auf die Fragen, welche der Detektiv an ihn richtete.

„Wir müssen noch ein wenig warten, er kommt bestimmt, aber erst in früher Morgenstunde“, sagte dieser, als er zu uns zurückkehrte.

„Darf ich an Sie einige Fragen stellen?“ unterbrach ich nach einiger Zeit das Stillschweigen, welches nach den wenigen Worten an unserem Tische elgetreten war.

„Fragen Sie nur zu“, lautete die freundliche Antwort.

„Ich will Ihnen gerne, soweit ich es vermag, Rede und Antwort stehen. Wir werden vielleicht noch stundenlang hier sitzen müssen, ehe unser Mann kommt und noch dazu bei trockener Kehle, denn das Gebräu, welches der Spitzbube dadrüben schenkt, rate ich Ihnen nicht einmal zu probieren, wenn Sie es nicht riskieren wollen, sich von dem Höllezeug ein Loch in den Magen und die Kehle brennen zu lassen.“

„Meine Frage ist sehr naheliegend“, begann ich. „Ich möchte gerne näheres über dies Lokal und seine Besucher erfahren.“

„Sie befinden sich hier, wie Sie wohl schon selbst erraten haben werden, in einem sogenannten „Verbrecherkeller“, einem Lokale, welches den berufsmäßigen Verbrechern als Zusammenkunftsort dient.“

„Und fürchten diese Leute nicht, daß sie hier an einem Orte, dessen Bedeutung der Polizei gut bekannt ist, dieser geradezu in die Arme rennen?“ unterbrach ich die Ausführungen.

„Diese Anschauung, welche Sie da aussprechen, entspricht ganz und gar nicht den tatsächlichen Verhältnissen, so richtig sie auch auf den ersten Blick auszuweisen mag. In Wirklichkeit machen wir in diesen Verbrecherkellern nur höchst selten einen namhaften Fang. Ich will Ihnen auch erklären, warum.“

Vor allem besitzt unsere Millionenstadt nicht nur eines, sondern viele hunderte derartiger Lokale. Diese alle also etwa gleichzeitig zu umstellen und zu untersuchen ist eine Aufgabe, die, abgesehen von ihrem sehr zweifelhaften Werte, schon an ihrer technischen Unmöglichkeit scheitern würde. Selbst wenn wir alle unsere Plätze und Straßen von der Schutzmannschaft beinahe entblößen würden, was natürlich nicht denkbar ist, würden wir noch lange nicht die Hälfte dieser Leute zusammenbringen, welche zu diesem Behufe nötig wären, abgesehen davon, daß unsere Konstabler zu einem derartigen Dienste ebensowenig taugen, wie eine Kuh zum Seiltanzen. Und gesetzt den Fall, wir würden einmal einen solchen Plan zur Ausführung bringen, was glauben Sie, würden wir damit erreichen? Nichts, als daß wir unsere Gefängnisse mit einer Menge armer

durch längere Zeit leugnete, dann aber zu einem Geständnis schritt und den Überfall auf den Jagdaufseher Weber ausführlich schilderte. Er gab schließlich auch zu, schon öfter gewildert zu haben, doch habe er immer nur auf Eichhörnchen geschossen; auf Rehe und Hasen usw. habe er nie gejagt. Diesen Angaben wird aber kein Glaube beigemessen, weil die Familie Kopy als eine berühmte Wildschützenfamilie bekannt ist und ihre Beute jederzeit gut verstecken kann. Da die Gefahr einer Verabredung vorhanden war, wurde der Wildschütze am 17. September früh dem Marburger Kreisgerichte eingeliefert.

Eigenberichte.

Arnfeld, 16. September. (Trauung.) Heute vormittags fand hier die Trauung des Kaufmannes Herrn Adolf Bouvier mit Frä. Käthe Strohmaler, Realitätenbesitzerstochter aus Unterhaag, statt. Den Trauakt vollzog Herr Pfarrer Sgarz. Der Männergesangsverein brachte vor und nach der Trauung ein Lied zum Vortrage. Das Brautpaar unternahm eine Reise in die Schweiz und nach Deutschland.

St. Egidii W.-B., 16. September. (Landwirtschaftliche Festversammlung.) Am Sonntag den 21. September veranstaltet die Filiale St. Egidii der k. l. Landwirtschaftsgesellschaft eine Festversammlung, bei welcher dem Weinbaudirektor Herrn Anton Stiegler die Goldene Landwirtschaftsmedaille überreicht wird. Es kommen auch vierzehn Diplome an verdiente Weingartenbesitzer zur Verteilung. Die Festversammlung findet in M. Murschek's Gasthof in Zirknitz statt und beginnt um 3 Uhr nachmittags.

Leibnitz, 16. September. (Ein fünfzehnjähriges Todesopfer der Schundromane.) Heute fand man den erst fünfzehnjährigen Raimund Hubersdorfer aus Untergrölla erhängt auf. Der freiwillig aus dem Leben Geschiedene war als eifriger Leser von Schundromanen bekannt. In einem hinterlassenen Schreiben des armen Opfers finden sich einige sehr bezeichnende Stilblüten aus solchen Romanen, die den inneren Zusammenhang mit der tatsächlichen Tat deutlich erkennen lassen.

Dragotitzen, 15. September. (Gründung einer Stierhaltungs-Genossenschaft.) Über Intervention des Landes-Tierzuchtinspektors Jezovšek wurde hier gestern eine Stierhaltungs-genossenschaft gegründet. Die Genossenschaft umfasst das Gebiet der Gemeinden Dragotitzen, Koslozen und Stanetitzen und ist zur Hebung der Rindviehzucht durch gemeinschaftliche Beschaffung und Hal-

ten von Stieren anfallen würden, Landstreichern und Arbeitslosen, welche wir alle verpflegen und eventuell noch in ihre Heimat befördern müßten. Polizisten und Gefängnisbedienstete, Richter und Schreiber würden alle Hände voll zu tun haben und inzwischen würden sich die schweren Jungen alle den Buckel voll lachen über die dumme Polizei."

"Wollen Sie mich nicht missverstehen. Vagabundengesetze muß es ja auch geben, schon deshalb, damit man gegen die geschäftsmäßigen Bettler und Tageelbe eine Handhabe hat. Aber wer einen armen Menschen, den Not und Arbeitslosigkeit zum Landstreicher gemacht hat, arreliert und der Bestrafung zuführt, der hat wahrhaftig keine Heldentat vollbracht, deren er sich rühmen kann. Einmal verurteilt, sinkt der Unglückliche nur allzuleicht zum Verbrecher herab. Ich habe Einbrecher, ja Totschläger kennen gelernt, die vielleicht nie die Bahn des Gesetzes verlassen hätten, wenn nicht der übel angebrachte Eifer eines Gendarmen, der sie irgendwo auf der Landstraße wegen Bettelns oder Mittellosigkeit aufgriff und ins Gefängnis brachte, ihnen den Weg hiezu gezeigt hätte. Doch ich verliere mich in Erörterungen, die vom Thema abschweifen und Sie wahrscheinlich nur wenig interessieren. Ich komme also wieder auf Ihre Frage zurück. Sie sehen, daß die Gefahr, in diesen Schenken der Polizei direkt in die Hände zu laufen, durchaus nicht so groß ist, wie Sie meinen. Aber selbst, wenn sie es wäre, könnte der Verbrecher dennoch nicht auf den Versuch verzichten. Denn sie sind ihm nicht nur Vergnügungsorte, wo er nach seiner Weise bel Schnaps, Wein und Spiel seine Beute verprakt, vielmehr sind sie eine Art Börse für seinen Beruf, die er ebenso wenig missen kann, wie die Bankiers der City den Prachtbau, in welchem sie ihre Geschäfte besorgen.

(Fortsetzung folgt.)

tung guter Buchstiller der reinen Marlahofer Rasse bestimmt. In den Genossenschaftsausschuß wurden gewählt: Obmann Jakob Nemec, Obmannstellvertreter Jakob Breznik, Schriftführer und Kassier Alois Koroschek, Mitglieder: Karl Stramc, Franz Fras und Lorenz Kramberger, Ersatzmänner: Michael Sinto, Franz Koroschek und Anton Bibnjal. Das Kreisgericht besteht aus drei Mitgliedern und zwei Ersatzmännern; gewählt wurden: Franz Germic, Johann Divjak und Jakob Polc als Mitglieder, Matthäus Jurkovic und Johann Rauter als Ersatzmänner.

Hochenegg, 16. September. (Neue Postablage.) Heute trat in der Ortschaft Ivenca, Post Hocheneegg, eine neue Postablage in Wirksamkeit, die ihre Verbindung mit dem Postamt Hocheneegg durch einen täglich einmaligen Botengang zwischen Sternstein und Hocheneegg unterhält.

Robitsch, 15. September. (Brandlegung.) Dieser Tage nachts brach im Wirtschaftersgebäude des Besitzers Kaspar Turt plötzlich ein Brand aus, der das Gebäude einäscherte. Das Vieh konnte noch rechtzeitig in Sicherheit gebracht werden, sämtliche Futtermittel und Getreidevorräte wurden jedoch vom Feuer vernichtet. Glücklicherweise konnte das kaum fünfzehn Schritte vom Brandobjekt entfernte Wohnhaus des Turt durch die Ortsbewohner gerettet werden. Das Feuer wurde durch rucklose Hand gelegt. Der Brandschaden beziffert sich auf 4000 K., dem eine gleich hohe Versicherung gegenübersteht.

Gili, 17. September. (Bluttat eines Zigeuners.) Gestern bemerkte der Gendarmwachmeister Speglich in St. Paul bei Pragwald den beschäftigten Zigeuner Johann Gariner mit seiner Schwester und einem siebenjährigen Knaben. Die Zigeuner flohen über den Sannfluß in den Wald. Der Wachmeister verfolgte mit dem Maurer Josef Svet und einem Bauernsohne die Flüchtenden. Svet stieß auf die Bande, ergriff den Gartner und rief den kaum 200 Schritte entfernten Gendarmwachmeister herbei. Gariner versetzte, bevor der Gendarm hinzukam, mit einem Revolver dem Svet einen verächtlichen Hieb auf das Hinterhaupt, daß Svet zusammenbrach. Als er auf dem Boden lag, erhielt er noch mit einem Messer Stichwunden in den Rücken und in den rechten Oberschenkel. Schließlich feuerte Gartner einen Schuß auf Svet ab, ohne ihn zu treffen. Die Zigeuner verschwanden dann spurlos.

Aus dem Gerichtssaale.

Das Ende einer Hochzeitsfeier. Franz Belic, der eine bereits verheiratete Tochter namens Rudmilla Verdnik besitzt, ging als Witwer wieder auf Freiersfüßen und feierte am 4. Mai 1913 neuerdings Hochzeit in Brunnndorf. Als die Hochzeitsgesellschaft, in der sich auch der 38jährige Anton Mili, lediger Grundbesitzer in St. Benedikt befand, um 11 Uhr nachts aus dem Gasthause Trofenik in Brunnndorf ging, begegnete ihnen das Ehepaar Josef und Rudmilla Verdnik. Da letztere über die Wiederverheiratung ihres Vaters erbost war, kam es zwischen den Eheleuten Verdnik und der Hochzeitsgesellschaft zu einem Streite, in dessen Verlauf Mili mit einer von einem Zaune gerissenen Latte dem Josef Verdnik mehrere Hiebe über den rechten Oberarm versetzte und auch der Rudmilla Verdnik einen solchen verabreichte. Die Verletzung des Verdnik war mit einer Gesundheitsstörung und Berufsunfähigkeit von mindestens 30 Tagen verbunden. Das Kreisgericht verurteilte den rabiaten Hochzeitsgast zu drei Monaten Kerker.

Junger kroatischer Dieb. Der sechzehnjährige, nach Kroatien zurückgekehrte Herzog, Knecht in Dölschoven bei Groß-Sonntag, stahl dort in mehrmaligen Angriffen dem dortigen Besitzer Kovac'c beläufig 300 K. Bargeld und um 14 K. Weizen. Deshalb und wegen Übertretung des Waffenpatentes wurde er vom Erkenntnisgerichte zu drei Monaten schweren Kerker verurteilt.

Verbrechen gegen die Gattin, Vater und Mutter. Der 36jährige Besitzer Franz Cajular in Bratoneschitz ergibt sich dem Trunke und pflegt im Zustande der Trunkenheit sein Weib zu mißhandeln und mit dem Umbringen zu bedrohen. So tat er es auch am 30. August, angeblich weil er mit dem Essen nicht zufrieden war. Wegen des Verbrechens der öffentlichen Gewalttätigkeit und der Übertretung gegen die körperliche Sicherheit verurteilte ihn das Kreisgericht zu vier Monaten schweren Kerker. — Der 23jährige Besitzersohn Franz

Koletnik in Steindorf verlegte am 6. August nach einem Streite mit seinem Vater diesen mit einem Steinwurfe am linken Arme schwer, wofür er vom Kreisgerichte zu drei Wochen Kerker verurteilt wurde. — Der 28jährige ledige Besitzersohn Ignaz Mili in Ternovekdorf mißhandelte am 27. Juli seine leibliche Mutter, indem er sie zu Boden warf, würgte und mit Fausthieben traktierte. Der ungeratene Sohn erhielt die Verurteilung seiner Mutter und wurde mit Rücksicht darauf zu nur einem Monat Kerker verurteilt. Sämtliche Verurteilte hatten sich slovenisch verantwortet.

Marburger Nachrichten.

Vom Veterinärdienste. Die Bezirksärzte: Max Graf in Rann, Eduard Jezac in Radkersburg, Franz Pirnat in Windischgraz und Alois König in Marburg wurden zu Bezirks-Obersterärzten ernannt.

Von der Advokatenkammer. Herr Dr. Markus Stanjko wurde als Advokat in Littenberg in die Advokatenliste eingetragen.

Der Landesschulrat hat ernannt: Die Lehrersupplentin in Theben, Friederike Grilek, zur def. Lehrerin in Geisttal; den def. Lehrer in Rotwein, Max Grilek, zum Lehrer in Geisttal; den def. Lehrer und Schulleiter in Hochstraßen, Franz Wuser, zum Oberlehrer in St. Oswald bei Ebiswald; den Oberlehrer in Abfall, August Strauß, zum Oberlehrer in Viebenau; den prov. Lehrer in Doberna, Johann Jagozen, zum def. Lehrer daselbst; die prov. Lehrerin in St. Paul bei Pragwald, Hildegard Sabnik, zur def. Lehrerin daselbst; den prov. Lehrer in Trisail, Karl Omerzu, zum def. Lehrer daselbst; die def. Lehrerin in Franz, Amalie Jezovšek, zur Lehrerin in Greis; den def. Lehrer in Monsberg, Anton Kozuh, zum Oberlehrer in Dornau; den def. Lehrer in St. Velt bei Pettau, Karl Gorec, zum Oberlehrer in Sela; den def. Lehrer in Zirkovek, Karl Planer, zum Lehrer in Riez; den prov. Lehrer in Littenberg, Johann Buntart, zum def. Lehrer daselbst. Versetzt wurden: die def. Lehrerin in Tüchern, Viktorla Flerc-Kost, nach Letusch. Der gegenseitige Dienstpostentausch wurde bewilligt: den def. Lehrerinnen Theresia Gvarig Trennenberg und Maria Zelovjek-Hill in Witsell. Der erbetene Austritt aus dem Schuldienste wurde bewilligt: der def. Lehrerin in Letusch, Frieda Zmerzlikar. In den dauernden Ruhestand wurden versetzt: der zetit. pens. Oberlehrer in St. Peter in S., Martin Vellingner; die zetit. pens. Lehrerin in St. Marein b. E. Maria Ferlinec; der def. Lehrer in Pettau, Sebastian Krajnc. Die Anerkennung wurde ausgesprochen: der Arbeitslehrerin an den beiden Volksschulen in Tüffer, Anna Almon, für ihre langjährige ersprißliche lehramtliche Tätigkeit anlässlich der Versetzung in den dauernden Ruhestand: dem def. Lehrer an der Knaben-Volksschule in Pettau, Sebastian Krajnc, für seine vieljährige ersprißliche Leistung im Schuldienste.

Von der Südbahn. Versetzt wurden: Hugo Ritter von Burger, Oberrevident und Verkehrs-kontrollor beim Betriebsinspektorat Graz (exponiert in Gili), exponiert nach Bruck an der Mur; die Stationschefs: Karl Maier, Revident und Stationschef in Mitterdorf, als Revident nach Marburg-Hauptbahnhof; der Oberrevident Friedrich Selner von Maglainsdorf nach Marburg-Hauptbahnhof; die Assistenten: Heinrich Egger von Marburg-Hauptbahnhof nach Vozen-Gries; Theodor Drogenit von Marburg-Kärntnerbahnhof nach Valtach; Alois Hall von Warberg-Mürzthal nach Pettau; Josef Rindl von Spielfeld nach Graz; Richard Reich, provisorischer Assistent, von Pragerhof nach Valtach-Hauptbahnhof. Versetzt wurden: Assistent Karl Korres vom Materialmagazin Wien zum Materialmagazin Marburg; Beamtenaspirant Franz Dsang vom Materialmagazin Marburg zum Materialmagazin Wien.

Turnverein „Körner“ Brunnndorf. Sonntag den 21. September findet ein Turngang zur Marburger Hütte auf dem Wacker statt. Abmarsch 6 Uhr früh vom grünen Baum in Brunnndorf. Rückweg über Feistritz, Lembach, Brunnndorf. Gäste sind herzlich willkommen.

Wichtig für das Kinderturnen. Eine für unser Kinderturnen wichtige Entscheidung wurde vor kurzer Zeit vom Verwaltungsgerichtshof gefällt. Er hatte zu entscheiden, ob Schulkinder an den Übungen der Turnvereine ohne Genehmigung der Schulbehörden teilnehmen dürfen. Er erkannte

in dem Sinne, daß eine solche Genehmigung nicht nötig sei und die Bewilligung zur Teilnahme an solchen Turnübungen nur den Eltern zustehe.

Trauungen. Gestern wurde in Elt Fräulein Mizi Zellenz mit Herrn Kamillo Miheljak, Südbahnassistenten in Sagrado, getraut. — Am 25. September wird in der Burgkapelle zu Osenpest Fel. Melinda von Rajner, Tochter des dortigen Rechtsanwaltes Dr. Bela v. Rajner, mit Herrn Geza Szilassy, Oberleutnant im Husarenregiment Nr. 16 in Marburg, getraut. — Der Oberleutnant-Rechnungsführer des 87. Inf.-Reg., Herr Emanuel Huber, wurde gestern in Elt mit dem Fräulein Elise Haasz von Grünwald getraut.

Kaufmännischer Gesangsverein. Den Herren Ausschuß-Mitgliedern diene zur Kenntnis, daß die für heute Donnerstag den 18. September angesetzte Ausschuß-Sitzung entfällt. Morgen Freitag Vollprobe. Die Herren Mitglieder werden ersucht, bestimmt zu erscheinen.

Marburger Bioskoptheater beim Hotel Stadt Wien. Das für die Spielzeit vom 17. bis 19. September anberaumte Programm ist in allen seinen Teilen als sehr anziehend zu bezeichnen. Sehr spannend ist das dreifaktige Sensationsdrama „Zollstation Nr. 12“. In schöner kolorierter Erscheinung die herrlichen Naturaufnahmen „Von St. Paul bis Entree-Bous“. Voll würzigem Humor sind die beiden Lustspiele „Flitterwochengewitter“ und „Hummer auf französische Art“. Die Gaumont-Woche bringt diesmal ganz besonders interessante Neuigkeiten aus aller Welt. — Samstag wieder vollständig neues und hochinteressantes Programm. Es sei schon heute auf den großen neuen Schlager „Gauklerblut“, Artistendrama in drei Akten hingewiesen, ebenso auf das Sensationsdrama „Ein Schuß in dunkler Nacht“, in welchem die Hauptrolle der beliebte Schauspieler Waldemar Bjölander inne hat. Am 3. Oktober erscheint zum erstenmale das Kunstwerk nach Graf Leo Tolstoj's „Der lebende Leichnam“. Täglich Vorstellung um 8 Uhr abends.

Der „Bauernschreck“. Die Raubtiere haben, nach übereinstimmenden Meldungen, von der Stubalpe auf die Koralpe hinübergewechselt. In der Nacht auf den 16. September waren die Bewohner der Gemeinde Garangas auf der Suche, da auf der Dippoldsheide ein zwei Jahre alter Stier gerissen und so schwer verletzt worden war, daß er geschlachtet werden mußte. Im selben Gebiet wurden auch zwei Schafe gerissen. Wie Jäger versichern, handelt es sich um Wölfe. Am 16. September bemerkte der Holzmeister Alois Elnr auch in Garangas in einer Entfernung von 15 Schritten zwei Wölfe. Da er unbewaffnet war und die Tiere gegen ihn zu stehen blieben, erkletterte er einen Baum. Die Wölfe nahmen dann die Richtung gegen den Wald. Der Holzmeister verständigte das Gemeindeamt und den Jagdpächter in Schwanberg Herrn Hartner. Nachmittags um 5 Uhr begann eine Treibjagd, deren Ergebnis noch nicht bekannt ist.

Von der staatlich konz. Stenographischule Legat. An dieser Stenographischule wird zum erstenmale in Marburg ein großes Preis-schreiben abgehalten und zwar ein Preis-Wett-schreiben, ein Preis-schön- und Richtigschreiben und ein Preis-Wettlesen. Das Preis-Wettlesen führt Herr Legat hiemals zum erstenmale in Österreich ein. Als Preise kommen zur Verteilung: Goldfüßlebern (für Stenographen unentbehrlich) per Stück 15 bis 20 Kr., Gabelsbergerbüsten, Gabelsbergerbilder, wertvolle Bücher usw. Die besten Arbeiten werden außerdem mit kunstvoll ausgestatteten Diplomen ausgezeichnet. Näheres im Programm, kostenlos in der Buchhandlung Heinz. Einschreibungen können täglich zwischen 6 und 7 Uhr abends, Bistringhofgasse 32, neben Café Azzola (Zugang durch den Garten) vorgenommen werden. Siehe auch das Inserat.

Marburger Randschklub. Die Mitglieder werden um recht stramme Beteiligung am heutigen Begrüßungsabend unseres Ehrenrandschlers Herrn Franz Sololik ersucht. Ort: Klubheim Café Rathaus. Eingeführte Gäste herzlich willkommen.

Die Post am Land. Wer seinen Urlaub am Lande zugebracht hat, der kann ein meloblen-reiches Lied vom Postleind singen. Es gibt Orte, und deren sehr, sehr viele, die auf die „Post“ zwei, oft gar drei Tage warten müssen — um dann endlich diese „Post“ selbst eine halbe Stunde weit holen zu gehen. Kommt da ein Brief am zuständigen Postamt an, bleibt er einige Tage dort liegen und wird in ein Gasthaus getragen, das gerade an

der Landstraße liegt, wo sich der Betreffende den Brief dann holen kann. . . . Es kommt nun vor, daß dem einen oder anderen, der gerade in ein solches Nest kommt, ein Angehöriger in der Stadt stirbt. Die aus der Stadt geben den Brief Sonntag auf; statt daß er nun Montag ausgetragen wird, bekommt man ihn Mittwoch! Andererseits kann man von Briefen, die in einem Gasthause zum Abholen bereit liegen, auch nicht immer das Beste halten; man weiß nicht, ob einer oder der andere gelesen wurde. . . . Es wäre hoch an der Zeit, die Postdirektion möge diesen Übelstand abstellen. Es liegen uns in dieser Hinsicht viele Beschwerden aus dem Unterlande vor.

Für vierzigjährige treue Dienste.

Heute um neun Uhr vormittag fand im schön geschmückten Konferenzsaal der Marburger Männerstrafanstalt eine erhebende Feier statt. Der Aufseher Herr Anton Bremischak wurde mit der Ehrenmedaille für vierzigjährige treue Dienste ausgezeichnet. Aus diesem Anlasse hatte sich der Direktor der Anstalt Herr Alois Serda mit seinem Beamtenkörper sowie eine Vertretung des Gefangen-ausschusses eingefunden. Herr Direktor Serda, der die Direktorierung vornahm, hielt an den Jubilar eine längere, überaus herzliche Ansprache, in der er die hervorragenden Soldatentugenden, wie Pflichtgefühl, Treue und Eifer, die den Ausgezeichneten im reichen Maße eigen, hervorhob und dem Wunsche Ausdruck gab, daß dem Jubilar noch eine glückliche lange Lebensbahn beschieden sei. Mit einem Hoch auf den Monarchen schloß er seine liebevollen Ausführungen. Herr Bremischak ist vierundzwanzig Jahre Aufseher. Sechzehn Jahre diente er beim Heere, wo er durch längere Zeit den Rang eines Feldwebels bekleidete. Als solcher hat er auch die Okkupation in Bosnien mitgemacht.

Theaternachricht. Die Direktion des Stadttheaters bittet die Stammsitzhaber vom vorigen Jahre, ihre Entscheidung bezüglich Beibehaltung der als Stammsitz geltenden Sitze gefälligst bis 21. September zu treffen. Nachträgliche Anmeldungen auf diese Plätze können nicht berücksichtigt werden, weil die Nachfrager nach Stammsitzen eine bedeutende Anzahl. Anmeldungen für die neu zu gründende Operettenschule werden täglich in der Theaterkanzlei, Baggasse 27, entgegengenommen.

Die Schiedsgerichte für Jagd- und Wildschäden. Wiederholte Wahrnehmungen aus letzter Zeit, daß die Funktionäre der auf Grund des steiermärkischen Jagdgesetzes zur Entscheidung über Jagd- und Wildschadenersatzansprüche gebildeten Schiedsgerichte, die ihnen gesetzlich obliegenden Pflichten vielfach nicht ordnungsmäßig erfüllen, haben den Statthalter Grafen Clary veranlaßt, an die politischen Unterbehörden Weisungen zu erlassen, welche die Erzielung eines einwandfreien Vorgehens der schiedsgerichtlichen Funktionäre bezwecken. Die Unterbehörden wurden angewiesen, die Obmänner der Schiedsgerichte und deren Stellvertreter zu verhalten, sich mit den einschlägigen Bestimmungen des Jagdgesetzes vertraut zu machen, und sie entsprechend zu belehren, damit sie imstande seien, nicht nur selbst ihren Verpflichtungen klaglos nachzukommen, sondern auch die von den Parteien fallweise entsendeten Schiedsrichter in ihren Aufgaben zu unterstützen und zu einer gesetzmäßigen Ausübung des Schiedsrichteramtes zu verhalten. Auch wurden die Unterbehörden eingeladen, die Obmänner der Schiedsgerichte sowie deren Stellvertreter und durch diese die jeweiligen Schiedsrichter auf die Haftung für pflichtwidriges Vorgehen aufmerksam zu machen und nötigenfalls den Obmännern und deren Stellvertretern gegenüber von dem der politischen Bezirksbehörde zustehenden Enthebungsrechte Gebrauch zu machen.

Ein vernünftiger Erlass. Nach den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen kann zur Herabbringung von Steuern und öffentlichen Abgaben die Hälfte der nicht dauernd Angestellten (Arbeiter) zukommenden Lohnbezüge gerichtlich gepfändet werden. Wie aus Wien berichtet wird, hat nun das k. k. Finanzministerium die in Betracht kommenden Unterbehörden angewiesen, in Zukunft von diesem Exekutionsprivilegium bei Herabbringung von direkten Steuern, Gebühren und Militärtagen keinen vollen Gebrauch zu machen, vielmehr den Pfändungsantrag gleich von vornherein auf einen den individuellen Verhältnissen des Exekutanten entsprechenden Wochenabzug im Höchstmaß von einem Zehntel des Wochenlohnes zu beschränken. In besonders rücksichtswürdigen Fällen (wie zahlreicher Kinderstand, Krankheiten, sehr geringer Wochenbezug) soll unter be-

stimmten Voraussetzungen eine Lohnpfändung überhaupt nicht eingeleitet werden.

Unglück bei der alten Brücke. Morgens vormittags fuhr der Weingutsbesitzer Peritz mit einem zwelfspännigen und mit vollen Weinfässern beladenen Wagen gegen die alte Draubridge der Stadt zu. Leider unterließ er es, den Wagen an dieser so abschüssigen Stelle einzubremsen, daher der Wagen ins Rollen kam und durch die Erschütterung auch ein volles Faß vom Wagen kollerte, welches den Peritz so unglücklich traf, daß dieser zu Boden stürzte und ihm dabei der rechte Fuß gequetscht wurde. Mehrere des Weges gekommene Soldaten sprangen dem Verunglückten helfend bei und brachten ihn in das Krankenhaus.

Nachfahrer und Ziegelwagen. Der Tischlergehilfe Köfer fuhr auf seinem Rade im schnellsten Tempo durch die Franz-Josefsstraße in der Magdalenenvorstadt, wo er bei einer Straßeneinmündung in einen in der Fahrt begriffenen Ziegelwagen derart unvorsichtig hineinfuhr, daß er dabei zwischen das Gespann und den Wagen stürzte, schwere Verletzungen erlitt und bewußtlos in das allgemeine Krankenhaus überstellt werden mußte.

Aus Lembach wird uns geschrieben: Wenn man von Lembach nach Marburg geht, kommt man bei einer knapp an der Fahrstraße befindlichen Schottergrube vorbei, welche wenigstens 3 bis 4 Meter tief ist, jedoch längs der Straße kein Sicherheitsgelenker hat. Die dazu berufenen Organe, nämlich die betreffende Gemeinde oder die k. k. Gendarmerie sollen den Besitzer der Grube auffordern, an der Straßenseite sofort Geländer herstellen zu lassen, bevor noch ein Unglück geschieht. Die Geländer fehlen schon seit beinahe zwei Jahren.

Die Ziehung der Kaiserin Elisabeth-Künstlerheim-Lotterie findet bereits am 27. September statt. Es ergeht an jene Privatpersonen, welchen bereits Lose zugesandt wurden, das Ersuchen, die nicht akzeptierten Lose der Lotterieleitung retournieren zu wollen, damit dieselbe in die Lage kommt, diese Lose im Interesse des humanitären Zweckes anderweitig placieren zu können.

Eine zweifache Agentin? Wie uns mitgeteilt wird, wurde am 14. September bemerkt, wie ein slowenischer Heizer namens Jekot mit zwei Frauen, von denen die eine die slowenische Versicherungsgagentin Pogreuz aus der Blumengasse sein soll, in Karlschöwin eifrig bemüht waren, die Eltern schulpflichtiger Kinder zu überreden, ihre Kinder in die windische statt in die deutsche Schule einschreiben zu lassen. Diese Agentin Pogreuz soll sich lieber um ihre Versicherungen und um ihre Wäsche kümmern, statt in der Umgebung von Marburg deutschfeindliche Schulhege und Kinderfang zu betreiben.

Wieder ein Marburger Brunnen verschüttet. Es geht zu Ende mit den alten Marburger Brunnen. Bald nach der Einführung der Wasserleitung wurde so mancher Brunnen, aus dem vielleicht durch Jahrhunderte viele Marburger Geschlechter das Wasser holten, verschüttet; die tief erbohrten Quellen wurden mit Schutt und Steinen erstickt und es sah aus wie eine Undankbarkeit gegen jene Brunnen, die durch Jahrhunderte eifrig beansprucht und nun zu einem elenden Erstickungstode verurteilt wurden. Heuer im Frühjahr wurde wieder einem Brunnen in der Nähe der Staatsrealschule ein Ende bereitet und vorgestern wurde auch der in der Tegetthoffstraße 24 befindliche Brunnen, der 16 Meter tief war, durch riesige Ladungen von Schutt ausgefüllt bis zum Rande. Es ist sonderbar, wie rasch man Errungenschaften, die erst den letzten Jahren angehören, als eine Selbstverständlichkeit ansieht; und doch ist es erst zwölf Jahre her, seit wir uns der Segnungen der städt. Wasserleitung erfreuen. Vor diesen wenigen Jahren mußte das Wasser oft von entfernten Brunnen, die übrigens zumelst ausgezeichnetes Wasser gaben, geholt und in die verschiedenen Stodwerke der Häuser getragen werden — gewiß eine lästige Plage für alle diejenigen, denen dies oblag. Wohl nur selten klang ein Stüdchen Poestie hinein: „Am Brunnen vor dem Tore. . .“ Jetzt werden die letzten Marburger Brunnen verschüttet, der alte Quellgeist erstickt und uralte Zeugen aus Marburgs Vergangenheit für immer beseitigt. Wie lange brauchen einst die Brunnengräber, um die tiefen kühlen Marburger Brunnen zu graben und wie rasch, in ein bis zwei Tagen, werden sie heute wieder verschüttet. So steigt auch das Leben des Menschen langsam auf und wenn er seine Zeit erreicht hat, fällt ihn die eine bestimmte Stunde. . .

Aber den alten Marburger Brunnen wird von allen, welche die Draufstadt lieben, ein gutes Gedenken gewahrt bleiben.

Bestatter Marktbericht. Der Auftrieb auf dem am 16. September 1913 stattgefundenen Rinder- und Pferdemarkte betrug 1110 Rinder und 170 Pferde. Der Auftrieb von Schweinen betrug auf dem am 17. September stattgefundenen Schweinemarkt 906 Stück. Der nächste Rinder- und Pferdemarkt findet am 7. Oktober und der nächste Schweinemarkt am 24. September und 1. Oktober statt.

Die ausgebliebene Parkmusik. Vorgestern haben wir die ausgebliebene Parkmusik besprochen und das Staunen erwähnt, welches die erschienenen Konzertbesucher befiel, als die Musiker ohne zu spielen sich entfernten. Damit nicht etwa die Meinung aufkomme, die Werkstättenkapelle sei schuld gewesen an dem Unterbleiben des Konzertes, teilen wir mit, daß das Konzert im letzten Augenblicke vom Stabverschnörkelungsverein abgesagt wurde, weshalb das Konzert unterbleiben mußte. Die wackeren Musiker, die sich bereits versammelt hatten, erlitten dadurch einen materiellen Schaden und damit ihnen nicht noch Vorwürfe gemacht werden, teilen wir den wirklichen Tatbestand nun mit. — Es ist übrigens mit den Konzerten in Marburg eine eigenartige Sache. Wird für ein Konzert auch nur ein geringes Eintrittsgeld verlangt, bleiben die Marburger, wenn es sich nicht um eine besonders seltene Gelegenheit handelt, dem Konzert ferne; so hätte zum Beispiel das letzte Konzert des Kaufmännischen Gesangsvereines einen weit größeren Besuch verdient, zumal das Eintrittsgeld ja sehr niedrig bemessen war. Gibt es aber ein Gratiskonzert, dann geht alles hin und wenn einmal die Abhaltung einer angekündigten Gratismusik unterbleibt, dann wird sofort tüchtig geschimpft. Wenn sich in Marburg eine Regimentskapelle befinden würde und nach einiger Zeit der Reiz der Neuheit verloren wäre, ginge es ihr bei Konzerten, die mit Eintrittsgeld verbunden sind, genau so. — Bei dieser Gelegenheit sei mitgeteilt, daß am nächsten Sonntag keine Parkmusik stattfindet.

Eröffnung der Kaffinogastwirtschaft. Heute Donnerstag wurde die Kaffinogastwirtschaft durch Herrn Solokt wieder eröffnet. Für Küche und Keller, besonders für Weinspezialitäten, hat Herr Solokt bestens gesorgt.

Freie Sekundärärzte-Stellen. Am hiesigen allgemeinen Krankenhaus kommen die Stellen zweier Sekundärärzte zur Besetzung. Gesuche bis längstens 1. Oktober beim Vandausschusse.

Bauerntag in Graz. Am Sonntag den 28. September mit dem Beginne um 10 Uhr vormittags findet in den Annensälen in Graz ein Bauerntag statt, auf welchem Abgeordnete und Wirtschaftspolitiker die brennendsten landwirtschaftlichpolitischen Zeit- und Streitfragen einer eingehenden Erörterung unterziehen werden.

Verhaftung zweier Brüder wegen Brandlegungsverdacht. Der in Marburg, Wiktoringhofgasse 7, etablierte Fleischermeister Josef Kirbisch besitzt in Unterdrauburg ein Haus, welches in der Nacht zum 17. September abbrannte. Dieses Haus wurde vom Bruder des Eigentümers, namens Konrad Kirbisch, bewohnt und bewirtschaftet. Nach dem Brande begab sich Konrad Kirbisch sofort nach Marburg und verständigte vom Brande seinen Bruder, welcher nach Unterdrauburg fuhr. Das Haus wurde erst vor kurzem auf die Summe von 33.000 K. versichert. Dazu kamen noch andere Umstände, welche den Verdacht rechtfertigten, daß die beiden Brüder im gegenseitigen Einverständnis den Brand verursacht haben. Josef Kirbisch wurde von der Gendarmerie in Unterdrauburg verhaftet, während der 24-jährige Fleischergehilfe Konrad Kirbisch in der Nacht auf heute von der Sicherheitswache in Marburg verhaftet und dem Kreisgerichte eingeliefert wurde.

Entsetzlicher Tod eines Knaben. Vorigen Sonntag kam der Besitzer Welt aus Mühlendorf bei Feldbach zu seinem Schwiegervater Karl Mayer, Grundbesitzer in Schöbau, auf Besuch. Er hatte auch seinen Sohn, einen ungefähr sieben Jahre alten Knaben, mit. Montag den 15. September früh ging der Knabe aus dem Hause und stieg auf einen Zweitschlenbaum, dem neben dem Gartenzaun steht. Der Knabe fiel vom Baum auf den Pattenzaun und wurde von einer spitzen Zaunlatte aufgespießt, die ihm durch den Körper drang. Die Eltern fanden den Knaben in seiner entsetzlichen Lage. Sie mußten die Latte abbrehen

und brachten den Knaben dann sofort zum Ortsarzte Herrn Dr. Sabransky zur ersten Hilfeleistung. Aber dort angekommen, starb der Knabe an seinen furchtbaren Verletzungen.

Landwirtschaftspraktikanten gesucht. Im südmaritischen Besiedlungsgebiete von St. Egydi W.-B. halten sich derzeit zwei junge württembergische Männer auf, die als landwirtschaftliche Praktikanten bei schwäbischen Ansiedlern mitarbeiten und hierfür bloß freie Kost und Verpflegung genießen. Da drei andere Ansiedler ebenfalls Praktikanten (zu den gleichen Bedingungen) aufzunehmen bereit sind, ersucht der Verein Südmart (Graz), arbeitslustige, brave, junge Volksgenossen, die Liebe zur Natur, bezw. zur Landwirtschaft haben, sich ehestens bei ihm anzumelden.

Einbruch in eine Greislerei. In der Kotoschneggallee übt die Rosa Kompan in einer Hütte das Greislereigerwerbe aus. In der Nacht auf heute wurde die Hütte erbrochen und daraus Bier, Wein, Eier, Käse, Schuhabänder, 40 Schachteln Zündhölzchen und 80 Schachteln schwarze Schuhcreme entwendet. Der bisher unbekannte Täter ließ am Tatorte eine Maurerkammer zurück.

Wie ausgewechselt ist Jeder, der früher ängstlich nach Entleerungen spähte und seit dem Gebrauche von Soglehners Hunyadi János Bitterwasser, das angenehm, prompt und sicher wirkt, auf die gewünschte Erleichterung rechnen kann. Mit dem Wohlbefinden des Körpers geht dann gelstige Frische und Regsamkeit Hand in Hand. Kopfweh, Mißstimmung, gallige Bornesausbrüche, die schon so viel Unheil angerichtet haben, sind für immer beseitigt und vermieden. Die Parteilichkeit soll und muß eben behandelt werden. Man denke daher im elgsten Interesse, wenn man Neigung zu habitueller Obstipation hat — und wer hat sie nicht in unserem Zeitalter der „sitzenden Lebensweise“? — an den Gebrauch des Hunyadi János Bitterwassers.

Gingefendet.

Die Brückenbeleuchtung.

Sehr geehrte Schriftleitung
der „Marburger Zeitung“, Marburg.

Nachdem in der letzten Gemeinderatssitzung eine längere Debatte über die mangelhafte Beleuchtung der neuen Reichsbrücke stattgefunden hat, dürfte es die P. T. Bevölkerung der Stadt auch interessieren, welchen Standpunkt in dieser Frage das Gaswerk eingenommen hat und noch einnimmt. Dasselbe schrieb unterm 24. Februar 1913 an den löbl. Beleuchtungs-Ausschuß, welcher vertragsmäßig alle Angelegenheiten über die öffentliche Beleuchtung mit dem Gaswerke zu regeln hat, Folgendes wörtlich:

„An den löbl. Beleuchtungs-Ausschuß der Stadtgemeinde Marburg. Die k. k. Bauleitung für die Reichsbrücke in Marburg hat das Ersuchen anher gestellt, die in das Gelände der neuen Brücke eingebauten Kanalarbeiterlaternen mit je 2 Gas-Invert-Lampen auszurüsten. Unsere Bemühungen, diesem Wunsche zu entsprechen, sind jedoch an den allzugerungen Ausmaßen dieser massiven schmiedeeisernen Laternen gescheitert, und es ist nur möglich 2 stehende Auerbrenner einzubauen. Die Montierung von Invert-Lampen hat für die Lichtentwicklung deshalb auch weniger Wert, weil durch die nach unten gänzlich abgeschlossenen Laternen kein Licht auf die Fahrbahn dringen kann und die Höhe der Brenner über dem Straßen-Niveau viel zu gering ist; aber auch die Lichtentwicklung der stehenden Auerbrenner wird durch das schmiedeeiserne Dach dieser Laternen beim Mangel eines geeigneten Reflektors stark beeinträchtigt sein. Es wäre nun Sache des löbl. Beleuchtungs-Ausschusses, dem Gaswerk ehestens eine definitive Entscheidung zukommen zu lassen, wobei bemerkt wird, daß diese Brückenlaternen noch mit Splintern zum Einsetzen von Glaskäfen und einem Tür Rahmen zum Öffnen und Schließen derselben zu versehen wären. Die Montierung eines Lichtes in die Pylonen-Laternen hält das Gaswerk für ganz überflüssig, weil das Licht dieser Laternen nur schmale Streifen auf Gehsteig und Fahrbahn werfen wird. Schließlich erlaubt sich das Gaswerk hier nochmals anzufügen, daß die Anordnung der Brückenbeleuchtung in einer Linie mit Brückengeländer, wie auch die Laternenwahl selbst den Fortschritten der Technik nicht entsprechen und eine Änderung jetzt oder später wird unbedingt erfolgen müssen, wenn auf eine gute Beleuchtung der Brücke Gewicht gelegt wird. Mit vorzüglicher Hochachtung usw.“

Auf diese Eingabe hat das Gaswerk bis heute eine Antwort nicht erhalten. Für die Aufnahme obiger Zeilen, welche vielleicht dazu dienen können, eine einwandfreie Brückenbeleuchtung zu erhalten, sprechen unseren verbindlichsten Dank aus.

Marburg, 15. 9. 13.

Hochachtungsvoll Gaswerk Marburg.

Öffentliche Dankagung.

Die Besucher der staatl. konzess. Stenographieschule Legat in Marburg erlauben sich am Schlusse des Schuljahres ihrem verehrten Leiter, Herrn Ant. Rud. Legat, staatl. gepr. Lehrer der Stenographie, für seine bewährte und selbstlose Lehrtätigkeit den besten Dank auszusprechen.

Die Stenographieschule, die in vorbildlicher und anerkannter Weise ihrer Bestimmung gerecht wurde, ward zur klassischen Pflegestätte dieser edlen Kunst und ist berufen, jeden Ernststrebenden seinem Ziele entgegenzuführen.

Möge diese Fachschule — es ist dies der innige Wunsch der Unterzeichneten — auch fürderhin von jenen schönen und reichen Erfolgen gekrönt sein, die sie schon im ersten Jahre ihres Bestehens in so hervorragendem Maße auszeichneten.

In dankbarer Verehrung:
(Folgen 23 Unterschriften.)

Die Dankadresse, kunstvoll ausgearbeitet vom bekannten Kalligraphen Herrn Josef Haas, ist in der Buchhandlung Heinz ausgestellt.

Ein Vermögen würde so mancher gerne ausgeben, wenn er seine Gesundheit wieder erlangen könnte. Die Grundbedingung für ein Wohlbefinden unseres Körpers und zur Erhaltung unserer Gesundheit bis in das späteste Alter ist ein gutes Gebiß, welches uns in die Lage versetzt, die Speisen, welche wir zu uns nehmen, für den Magen entsprechend vorzubereiten, das heißt gehörig zu kauen. Solange der Magen gut funktioniert, kräftigen wir dadurch unseren Körper, welcher in einem solchen Zustande widerstandsfähiger gegen Krankheiten aller Art bleibt. Ein ausgezeichnetes Mittel, unsere Zähne gesund und rein zu erhalten, finden wir in Sarg's Kalodont-Zahntreme in Tuben und in dem ebenfalls seit 26 Jahren bekannten Kalodont-Mundwasser. Beides erhältlich in Apotheken, Drogerien, Parfümerien und allen einschlägigen Geschäften.

3 und 18 merke man sich

Wenn man wissen will, aus welchen der Sodener Gemeindeheilquellen Fay's echte Sodener Mineral-Pastillen — und nur diese — gewonnen werden. 3 und 18 sind zugleich die mit am meisten verordneten und benötigten Sodener Gemeinde-Heilquellen und der Wert von Fay's Sodener Mineral-Pastillen ergibt sich sonach ganz von selbst. Man verwendet sie bei Heiserkeit, Verschleimung, Katarhen des Kehlkopfes und der Bronchien, stimmunglicher Indisposition mit stets gleich ausgezeichnetem Erfolg. Doch achte man auf den Namen „Fay“, auf die amtliche Bescheinigung des Bürgermeisters zu Bad Soden a. T. auf weißem Kontrollstreifen und lasse sich keine Nachahmung aufschwätzen.



FILIALE
der

Anglo-Oesterreichischen Bank
in
Marburg

übernimmt bis auf weiteres

Bargelder

In provisionsfreiem Konto-Korrent,
kündigungsfrei, zu . . . 5⁰/₀
auf Giro-Konto, kündigungsfrei 4¹/₂⁰/₀
gegen Einlagsbücher, renten-
steuerfrei, . . . , 4¹/₂⁰/₀

und vermittelt alle in das Bankfach einschlagenden Geschäfte kulantest.

Vermietung von Stahlschrankfächern (Safe Deposits) unter eigener Sperre des Mieters.

Beobachtungen an der Wetterwarte der Landes-Ob- und Weinbau-Schule in Marburg von Montag den 5. bis einschließlich Sonntag den 14. September 1913.

Tag	Luftdruck-Tagemittel (0° reib. Baromet.)	Temperatur u. Celsius					Höchst		Niedrigste		Wetter-Tagemittel	Niederschlags-Tagemittel	Bemerkungen
		7 Uhr früh	2 Uhr mittags	9 Uhr abends	Tagemittel		in der Luft	am Boden	in der Luft	am Boden			
Montag	743.2	11.0	13.0	10.8	13.0	13.5	23.5	6.4	5.5	1	.	.	
Dienstag	740.7	8.8	13.8	12.6	13.4	19.1	24.0	6.2	5.6	3	.	.	
Mittwoch	734.0	13.4	18.8	12.4	14.9	20.5	26.2	11.0	10.5	9	6.8	.	
Donnerst.	739.2	9.0	16.2	9.2	11.5	17.0	24.0	7.0	5.6	1	.	.	
Freitag	737.7	7.1	16.2	9.3	10.9	16.7	22.7	4.0	3.0	3	.	.	
Samstag	734.2	6.7	17.4	11.3	11.8	17.2	23.2	3.4	2.5	1	.	.	
Sonntag	731.3	10.2	20.2	17.8	16.1	21.4	25.0	7.0	6.2	4	6.4	.	

Diejenige Dame,

welche am vergangenen Sonntag um 4 Uhr am Bahnhofplatz von dem großen blonden Herrn ein Paketchen aufgehoben bekam, wird von demselben um ein Lebenszeichen gebeten. Sie trug dunkelblaues Kleid, großen, weißen Hut und lackähnlich glänzende, offenbar mit Erdöl gepuzte Stiefeletten.

Chiffre „Liebesfrank“ an die Verw. d. Bl.

Deutsche, gedenket der Schutzvereine!

Anmeldestelle für die drei Südmarktsgruppen, Männer-, Frauen- und Jugendortsgruppe, in der Papierhandlung Rudolf Galtzer, Burgplatz.

Einen Treffer

in der Klassenlotterie machen Sie vielleicht, sicher aber ist es, daß Sie bei mir gut kaufen.

Für den Schulbeginn:

Größte Auswahl von sehr schönen Knaben-Kostümen, Anzügen mit kurzen und langen Hosen, Steirer-Hosenträger und -Höckerl, Wettertragen, Raglans, Bootsjacken und Kinderkleidchen.

Einziges Spezialgeschäft am Platze, daher tatsächlich größtes Lager in Herren-, Damen- und Kinder-Konfektion. Billiger wie überall.

J. Ferner, Marburg a. Dr., Herrengasse 23.



Tüchtiger verlässlicher Maurerpolier

wird per sofort aufgenommen. Alois Kaiser, Architekt und Stadtbaumeister in Cilli. 4153

Puch-Dreirad

Gepäckswagen, fast neu, mit ganz neuen prima Pneumatik, neu vermindert, für Kaufleute und Wäcker sehr geeignet, ist um den billigen Preis von 225 K. bei Friedrich Jatzowitsch in Cilli zu verkaufen.

Zu verkaufen:

1 weicher ganz neuer Schubladkasten
1 " " " Hängelkasten,
1 " " " Tisch u.
Zu besichtigen Freitag von 8 bis 12
und Samstag nachm. von 2 bis 5
Uhr Kasinogasse 6, parterre links,
1. Tür. 4160

Zu kaufen gesucht

ein reines, einfaches Bett samt
Matratze. Kobula, Venaug. 25.

Sofort Geld

für eine Erfindung oder Idee. Aus-
kunft gratis d. „Kosmos“ Patent-
Gesellschaft Brüssel, Rue Dimman-
der 10. Auslandsporto. 4152

Verschiedene

Möbel

sind zu verkaufen. Anzufragen
in der Verw. d. Bl. 4039

Schönes neues

Zinshaus

Stoßhoch, villenartig, sonnseitig, stau-
frei, Obst- u. Gemüsegarten, äußerst
preiswert, angenehme Zahlungsbe-
dingungen, zu verkaufen. Zuschriften
unter „VillaHaus“ an Verw. d. Bl.

Wohnung

Kärntnerstraße 34, 1. Stock, mit 3
großen schönen Zimmern, davon 2
Zimmer südseitig, f. Zugehör
um den Mietzins von 48 K monat.
(Wasser- und Zinsheiler schon mit-
eingerechnet), vom 1. Oktober an zu
vermieten. 4149

Beamten- witwe

in den Fünfzigerjahren, von
kleiner Pension lebend, sucht
Anschluß an Leidensgefährten
oder Gefährtin, die ganz alleinst-
ehend sind. Gültige Briefe
erbet. unter „Gleiches Schicksal
860“ an die Verw. d. Bl.

Maschinschreiberin und Stenographin

erstklassige Kraft, mit Kanzlei-
praxis, Anfängerin ausgeschlos-
sen, flink und verlässlich, findet
sofortige Aufnahme in der Ad-
vokaturkanzlei Dr. Oskar
Drosel in Marburg. 4144

Hohen Nebenverdienst

Können redegewandte Damen durch
Besuche in den besseren Haushal-
tungen für eine vornehme Moden-
zeitschrift erzielen. Dauernde und
selbständige Tätigkeit, die in der Be-
sorgung der häuslichen Arbeiten
nicht hindert. Offerte unter „M. B.
65767“ vermittelt die Annoncen-
Expedition von Heinrich Schalek,
Wien, I., Wollzeile 11. 4124

Schön möbl. Zimmer

sonnseitig, 1. Stock zu vermieten.
Schmidterergasse 35, Villa Schmidt.
Dahelbst ist auch eine Tafel und ein
Kinderbett sowie ein Kleiderständer
zu verkaufen. 4145

Bursche

per sofort gesucht. Haupt-
platz 14. 4161

Der Spezialeibranche

kundige tüchtige Verkäuferin, der
deutschen und slowenischen Sprache
mächtig, zwischen 25 u. 30 Jahren,
wird per sofort gesucht. Anz. fr.
in der Verw. d. Bl. 4154

Zimmer

für einen Herrn, möbliert, gassen-
seitig, im 1. Stock, mit 2 Fenstern u.
separatem Eingang ab 15. Oktober
zu vermieten. Anzufragen in der
Verw. d. Bl. 4130

Suche eine deutsche tüchtige jüngere

Kinderfrau

mit Jahreszeugnis, zu drei Kinder,
das jüngste 4 Monate alt. Waschen
und bügeln braucht sie nicht. Eintritt
sofort. Erwünscht Photographie und
Zeugnisse. 4132
Venedik, Agram, Tuskanc 14.

Zu verkaufen

2 Konzertzither, eine Streich-
zither (Sobst), preiswert. Zu
sehen von 3/8 Uhr abends.
Herrengasse 26, 1. St. Hammer.

Comptoirist oder Comptoiristin

findet in einer hiesigen Weingroß-
handlung sofortige Aufnahme. Aus-
führliche Offerte mit Gehaltsanprü-
chen sind unter „Wein“ an d. Verw.
d. Bl. zu richten. 4155

Zur Anfertigung von

Drucksorten jeder Art

empfiehlt sich

die bestens eingerichtete

Buchdruckerei L. Kralik

Marburg,

Billigste Berechnung.

Solideste Ausführung.

Schleunige Lieferung.

„Marburger Zeitung“.

Kalender: „Deutscher Bote“.

Formularen, Tabellen,
Vollmachten, Quittungen,
Blankette, Expensare.
Preislisten, Rechnungen.
Sirmadruk auf Briefe und
Kuvette. Karten jeder Art.

Speise- und Getränke-
Tarife, Kellnerrechnungen,
Etiketten, Menükarten etc.
Werke, Broschüren,
Zeitschriften, Sachblätter,
Kataloge für Bibliotheken.

Statuten, Jahresberichte,
Liedertexte, Einladungen,
Tabellen, Kassabücher etc.
Anschlagzettel in jeder
Größe u. Farbe, Trauungs-
karten, Sterbeparte etc.

Verlags-Drucksorten
für Gemeindeämter,
Verzehrungssteuer-Abfin-
dungsvereine, Bauherren
Kaufleute, Handels- und
Gewerbetreibende u. s. w.

Kasino-Gastwirtschaft Marburg a.D.

Wiedereröffnung

Erlaube mir, meinen P. T. Gästen, Freunden und Bekannten die höfliche Mitteilung zu machen, daß ich am **18. September** die Kasino-Gastwirtschaft wieder eröffne.

Werde auch wie in den Vorjahren bestrebt sein, meinen P. T. Gästen das beste aus Küche und Keller zu bieten.

Mache auf das bei meinen Gästen in besonderem Anklänge stehende **Pilsner Urquell** aus dem bürgerlichen Brauhause in Pilsen aufmerksam.

Wein-Spezialitäten: Türkenberger, Riesling vom Deutschen Ritterorden, Muskateller und Tiroler Rotwein.

Klubzimmer und Säle (mit Klavier) stehen stets den geehrten Vereinen zur Verfügung.

Vor und nach dem Theater warme u. kalte Küche.

Hochachtend

Franz Sokolik, Kasinowirt.

Buchhaltung,

Handels- und Wechselkunde, Arithmetik,

Stenographie,

Kontorarbeiten, Korrespondenz, Kalligraphie und

Maschinschreiben

wird nach erprobter Methode gelehrt. Beginn **1. Oktober**.

Dauer sechs Monate. Anfragen beantworten:

G. Engelhart, Schmiderergasse 26.

M. Kováč, Kaiserstraße 6.

F. Ruff, Ferdinandsstraße 3.

Einschreibung, Sonntag den 28. September 1913, 9—12 Uhr,
Schmiderergasse 26, 1. Stock.

12 wöchentliche
Unterrichtsstunden

Einfamilienhaus

modern, ohne Gegenüber, freie Aussicht, morgensonnseitig, mit zwei Wohnungen, eventuell 1 Wohnung, mit 4 geräumigen Zimmern, Küche, Zugehör, sehr schönes Edelobst und Gemüsegarten, billig zu verkaufen. Magdalenenvorstadt. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 3433

Wegen

Übersiedlung

werden verschiedene Möbel (Kredenz, Garnitur, Badesitzwanne) preiswürdig verkauft. Adresse in der Verw. d. Blattes. 4060

Musiklehrer

Wilhelm Köhler

Magystraße 9, 2. Stock, Tür links. Wiederaufnahme des Unterrichtes am 15. September l. J. 4010

Wer tüchtiger Stenograph

werden will, besuche die behördl. konz. **1. Stenographieschule Kováč**. Beginn 1. Oktober. Prospekt gratis in der Buchhandlung Scheidbach, Herrngasse. 4029

Kunststeinfabrik,
Fabrik u. Kanzlei
Volksgartenstr. 27

Baumaterialienhandlung und Asphaltunternehmung

C. PICKEL

:-: Schaulager :-:

Blumengasse 3

Marburg

Telegrammadresse: **Pickel Marburg.**

Telephon 39.

empfiehlt

Vertreter: **G. Bernhard**, Tegetthoffstrasse.

Neu aufgenommen:

Telephon 30

- Zement- und Kunststeinwaren, wie: Zementröhren, Stiegenstufen, reinfarbige, hydraulisch gepreßte Zement-Pflasterplatten sowie alle landwirtschaftlichen Artikel
- großes Lager von Steinzeugröhren und Façonstücken in allen Dimensionen, Kokolith-Gipsdielen in verschiedenen Stärken
- Steingemäß bearbeitete, in der modernen Friedhofstechnik gehaltene, stilgerechte Grabdenkmäler; auch nach eingesandten Entwürfen
- Übernahme sämtlicher Kunststeinarbeiten sowie Kanalisierungen und Betonarbeiten zu billigsten Preisen
- Ausführung von Asphaltierungsarbeiten mit hochprima Natur-Asphalt (Coulé), wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Terrassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien usw. Abdeckung und Isolierung von Fundamenten, Brücken, Viadukten und Gewölben. Trockenlegung feuchter Mauern.

- Eisenbeton-Gitterträger, System „Visintini“, für alle Spannweiten und große Belastungen, für Wohnhaus- und Stalldecken, Brücken usw.; billigster Ersatz für Eisenträger, leicht, feuer- und schwamm-sicher
- Transportable, zerlegbare Patent-Asche- und Kehrriektasten, Feld- und Bauhütten, Abortanlagen, Schnee- und sonstige Abschlußwände usw.
- Eisenbetonsäulen für alle Zwecke in beliebigen Längen und Stärken; billiger wie Holzsäulen, dabei unverwüßlich.
- Treibhäuser, Mistbeetkasten sowie Betonbretter, sind holzwarm, leicht und verfaulen nie.
- Kunstholzböden in allen Farben. Hygienisch bester Belag, fugenlos und fußwarm, billig und unverwüßlich.
- Betonhohlblöcke mit verschiedenen Schauseiten und in allen Hartsteinimitationen für Garten- u. Häusersockel und ganze Neubauten,

Reich illustrierte Preiskataloge und Kostenvoranschläge.

Billige Preise! Kleine Raten!

Herren-, Knaben- und
Kinder-Anzüge

Modernste Überzieher und

Raglans

bekommt man im

Warenhaus Josef Rosner

Marburg a. D.

nur Nagysstraße 10 **nur**
1. Stock.

Dampfbäckerei Franz Schober

Marburg, Josefsgasse 4

Abendgebäck

mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage um halb 5 Uhr
nachmittags. 1646

frisches Weiß- u. Wiener Luxusgebäck,
frische Aufkippel, Mohnbeugel, und
Gugelhupf (von 20 u. 40 H. aufw.), ferner feine Gattungen
Zwieback, feines Seegebäck, Milch- und
Rosinenbrot von 10 Heller aufw., Grahambrot
und gutes Kornbrot. Auf Wunsch Zustellung ins Haus.

Mineralwässer

frischer
Füllung
empfiehlt

Alois Quandt, Herrengasse 4.

Uhren, Juwelen, Gold-, Silber- und Chinasilber- waren

nur solide erstklassige Fabrikate und
Qualitäten kauft man am vorteilhaftesten
bei

Vinzenz Seiler

Juwelier, Gold- und Silberarbeiter

Marburg, Herrengasse 19.

Klaviere, Pianino, Harmoniums

in größter Auswahl.

Klavier-Niederlage
und Leihanstalt

Berta Volckmar

staatlich geprüfte Musiklehrerin
Marburg, Obere Herrengasse 56, 1. St.
gegenüber dem l. l. Staatsgymnasium

Kaufzahlung. — Billige Miete. — Eintausch und Verkauf überstimmter
Instrumente. Telefon Nr. 57. Scheck-Konto Nr. 52585.

Fräulein

für ein Manufakturgeschäft gesucht. Dieselbe muß der
deutschen und slowenischen Sprache in Wort und Schrift
mächtig sein, Maschinschreiben können, sich als Kassierin,
Verkäuferin und Zuschneiderin gut eignen.

Detaillierte Offerte unter „Treue 50“ an die Verw.
d. Blattes. 4060

+ Hilfe +

bei Blutstodungen, Periodenstörungen
unter Garantie des Erfolges,
Frauen wenden sich vertrauensvoll
an Arth. Hohenstein, Berlin-Galen-
see 6. Rückporto erb. 3546

Großes Lager in
Kristallzucker,
Rohrzucker,
Segmente beste Qualität
bei 3852

Ferdinand Hartinger
Tegethoffstraße 29.

Wohnung

zu vermieten. Kasinogasse 2.

Englischen und franzö-
sischen

: Unterricht :

erteilt gründlich staatlich geprüfte
Lehrerin, die kürzlich von einem
sechsjährigen Aufenthalt in Eng-
land und Frankreich zurückgekehrt
ist. Übernimmt auch Vorbereitung
zu den Staatsprüfungen. 3711

Annie von Kalbacher
Carnerstraße 5.

Villawohnung

mit allem Komfort, groß, sonnseitig,
mit 1. Oktober zu vermieten.
Volksgartenstraße 26. 3409

Alter, noch im guten Zustande be-
findlicher 3588

Dachstuhl

samt dazugehörigen Strangfalsziegel
für ein 17,56 M. langes u. 12,85 M.
breites Gebäude ist preiswürdig zu
verkaufen. Näh. Volksgartenstr. 25.

Schöne, sonnseitige, neue

Wohnungen

mit einem, zwei, drei Zimmern,
separiert, sofort zu vermieten. Anzu-
fragen Mozartstraße 59, beim Haus-
eigentümer. 147

Freundliche

Wohnung

mit zwei Zimmern und Zubehör zu
vermieten. Monatlich 35 R. Drau-
gasse 15, 1. Stod. 1983
Anfr. bei H. Schneideritz im Geschäft.

Jedes Quantum gepflückte

Prima-Äpfel

kauft zu besten Tagespreisen

Adolf Simmler

Marburg, Blumengasse 18.



Einfamilienhäuser

neuerbaut, 6 Minuten vom Haupt-
bahnhof Marburg entfernt, sind
unter günstigen Bedingungen zu
verkaufen. Anzufragen bei Herrn
Watscheg, Kartschowin 187. 1108

Bruch-Eier

3 Stück 20 Heller

A. Simmler

Exporteur, Blumengasse.

Au Sonn- und Feiertagen ist
mein Bureau u. Magazin geschlossen.

Geld-Darlehen

ohne Bürgen, an Personen jeden
Standes (auch Damen), von 200 R.
aufwärts bei 4 Kronen monatlicher
Abzahlung sowie Hypothekendarlehen.
besorgt rasch und diskret Alexander
K r i s t e i n, Budapest, Berjeng. 4.
Retourmarke erwünscht. 3670

Achtung!

Kaufstübe oder Verkäufer von Re-
alitäten! Wer die Gelegenheit be-
nützen will, um sich eine schöne
landwirtschaftliche oder andere Re-
alität preiswert zu erwerben,
wende sich ehestens an das von der
hohen k. k. Landesregierung kon-
zessionierte

Realitäten-Verkehrsbüro

Karl Magnet

in Bölkermarkt, Kärnten, obere Post-
gasse 113. Dasselbst sind derzeit in
Vormerkung: Realitäten m. Wald-
beständen, Kunst- und Mauthmühlen,
Stadt-Wohn- und Geschäftshäuser
u. a. m. 3641

Schöne

Geschäftslokale

auf frequentem Posten sind billigt
um 15 bis 16 Kronen monatlich zu
vermieten. Anfrage Mühlgasse 36,
2. Stod. 3073

Bettfedern und Daunen

zu billigsten Preisen

	per Kiste Kronen
graue, ungeschliffen . . .	1.60
graue, geschliffen . . .	2. —
gute, gemischt	2.60
weiße Schleißfedern . . .	4. —
feine, weiße Schleißfedern	6. —
weiße Halbdaunen . . .	8. —
hochfeine, weiße Halb- daunen	10. —
gr. Daunen, sehr leicht	7. —
schneeweißer Kaiserflaum	14. —
1 Tuchent aus dauerhaftem Nanking, 180 cm lang, 116 cm breit, gefüllt mit guten, dauer- haften Bettfedern R. 10. —, bessere Qualität R. 12. —, feine R. 14. — und R. 16. —, hiezum ein Kopfpolster, 80 cm lang, 58 cm breit, gefüllt R. 3. —, 3.50 und 4. —.	
Fertige Leintücher R. 1.60, 2. —, 2.50, 3. —, 4. —, Bett- decken, Deckenkappen, Tisch- tücher, Servietten, Gläsertücher.	

Karl Worsche

Marburg, Herreng. 10.

Trauer- u. Grabkränze

aus frischen und Kunstblumen in
jeder Preislage, mit und ohne
Schleifen, Schriften und Franzen.

Anton Kleinschuster

Blumenfalon Herrengasse Nr. 12.
Kunst- und Handelsgärtnerei in
Marburg. 1320

Wohnungen

gegenüber dem Parke der Rabetten-
schule sind zu vermieten. Dieselben
bestehen aus 2, 3 und 5 Zimmern,
Erker, Balkon, Badezimmer, Vor-
zimmer, Garten usw. Anzufragen
Volksgartenstraße 25. 2106

Grabkränze

Grabkränze, wetterfest, sowie aus
Kunstblumen, in größter Auswahl
in allen Preislagen bei

Cäcilie Büdefeldt

Marburg, Herrengasse 6.

Ein Lehrlinge

beider Landessprachen mächtig, wird
aufgenommen bei Max Macher,
Glasniederlage, Marburg. 4007

Villa Sparovitz

Marburg, Kaiserstraße 12. Woh-
nung im 1. Stod, mit 4 Zimmern,
Küche, Vorzimmer und Zugehör,
sowie Garten, sofort zu vermieten.

Geld Darlehen

zu 4 bis 6% von 200 R. aufwärts
mit und ohne Bürgen, gegen 4 R.
Monatsraten, für solch. Personen
jeden Standes, so auch günstige
Hypothekendarlehen effektiv rasch
und diskret Philipp Ferd. Bank-
und Börsen-Bureau, Budapest, VIII.
Rafoczi Nr. 71. Auskunft gratis
und franko. 3704

Praktikant

mit guter Schulbildung wird
sofort aufgenommen bei F.
Micheliß. 3695

Die Ein- und Zweifamilien-

! Wohnhäuser !

in der Mhlandgasse 4 und Rabetten-
schulgasse Nr. 1, 3, 7, 9, 11, 13
sind preiswürdig zu verkaufen. Aus-
künfte Volksgartenstraße 25. 2107

Sehr gute

Verzinsung.

Schönes modernes steuerfreies Haus
mit wenig Parteien ist billigst zu
verkaufen. Anfrage Mühlgasse 36,
2. Stod. 3072

Gemütlige

Wohnung

unweit vom Hauptbahnhof, Koto-
schinegasse, in Kartschowin 190,
mit 2 und 1 Zimmer, Küche, Garten-
anteil usw. sehr preiswürdig zu ver-
mieten. Anfrage dortselbst. 2152

I. Marburger

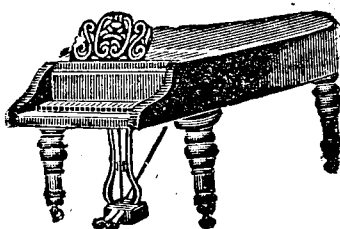
Klavier-, Pianino- und Harmonium- Niederlage

und Leihanstalt
Isabella Hoyniggs Nachf.

A. Bäuerle

Klavierstimmer und Musiklehrer
gegründet 1850

Schillerstrasse 14, 1. St. Hofgeb.



Große Auswahl in neuen und über-
spielten Klavieren sowie Pianinos
zu Original-Fabrikpreisen.

Stimmungen sowie Reparaturen und
Reinigung der Instrumente werden
auch auswärts billigst berechnet und
von mir selbst ausgeführt; daselbst
wird auch gediegener Gitarrenunterricht
erteilt.

Billige Miete und Ratenzahlungen.

Gewölbe

Barrhofgasse 6, mit anstoßendem
Sparrherdzimmer, worin bisher die
Damen Schneiderie betrieben wurde,
ist ab 1. September zu vermieten.
Anfrage bei C. Büdefeldt, Herr-
gasse 6. 3299

Zu einem Realschüler der 4. Klasse
wird ein 4046

Koststudent

aufgenommen, Strenge Aufsicht,
gute, genügende Kost, schönes
Zimmer und Klavierbenutzung.
Adresse: Ig. Fuchs, Schaffnerg. 6.

Alle erforderlichen

Schul-Schreib-u. Zeichen-Requisiten

nach Vorschrift der Herren Professoren und der Herren Lehrer kauft man am besten und billigsten in der

Papierhandlung

Rudolf Gaisser

am Burgplatz.

Reichhaltiges Lager von Mal-Requisiten, Reißzeuge in allen Preislagen bis zur feinsten Präzisions-Arbeit.

Staatl. konzess.

Stenographieschule Legat!

Erste Fachanstalt für Stenographie in Marburg.

Genehmigt m. Erlaß d. hohen k. k. k. k. Landes-Schulrates v. 14. Febr. 1912, 3 8953/1
Gründer u. Leiter: Volksschullehrer Ant. Rud. Legat, staatl. gepr. Lehrer der Stenographie, Stenographielehrer an der k. k. Lehrerbildungsanstalt.
Eröffnung: Mittwoch den 1. Oktober um halb 8 Uhr abends in der k. k. Lehrerbildungsanstalt.

Anfängerunterricht für Damen und Herren: Montag und Donnerstag von halb 8 bis halb 9 Uhr abends.

Fortbildungsunterricht (Debattenschrift) für Damen u. Herren: Mittwoch und Samstag von halb 8 bis halb 9 Uhr abends.

Unterrichtsdauer je 8 Monate. Gediegener, gründlicher Unterricht. Monatlich 4 Kronen.

Zum erstenmale in Marburg: Großes, stenographisches Preis-schreiben, Preis-Wett-schreiben, Preis-Schön- und Nichtig-schreiben, Preis-Wett-schreiben, 1. Prüfungsstelle für Stenographie, Ausbildung zum prakt. Stenographen.

Einschreibung täglich von 6 bis 7 Uhr abends, Viktringhof-gasse 32, neben Café Mazzola (Zugang durch den Garten) und am 1. Oktober in der k. k. Lehrerbildungsanstalt.

Mittwoch den 1. Oktober um halb 8 Uhr abends in der k. k. Lehrerbildungsanstalt Vortrag über „Wie werde ich ein tüchtiger Stenograph?“, nach den Erfahrungen deutscher, englischer und amerikanischer Stenographen, von Ant. Rud. Legat. Aktuelles Thema für jeden Stenographen und der es werden will. Der Zutritt am 1. Oktober ist frei und unverbindlich. Ausführliche Prospekte in der Buchhandlung Heinz. 4101

Buchhaltung

einfache und doppelte, Handels- und Wechselrecht, Kontorarbeiten, Rechnen lehrt

Julius Peyer,

Sparlasse-Sekretär, Schillerstraße 12. 3608

Kundmachung.

Donnerstag den 25. September 1913, vormittags, werden zirka 100 Ausmuster-Pferde am städtischen Pferdemarktplatz in A r a i n b u r g im Lizitationswege gegen Barzahlung und Entrichtung der skalamäßigen Stempelgebühr, dann der 1prozentigen Abgabe vom Erlöse für den Ortsarmenfond veräußert. Beginn 8 Uhr.

Kauflustige werden hiezu eingeladen.

Verwaltungskommission
der k. u. k. Traindivision Nr. 3.

.. Unterricht in der .. französischen Sprache

erteilt 4085
Frl. Franz Oehm
staatl. gepr. Sprachlehrerin, Fabriksgasse 13, Marburg.

Familien-Heim

neu, nett und massiv gebaut, hat 4 Zimmer, 2 Sparherdbüchen, großer Keller, Waschküche, Brunnen, schöner Gemüsegarten, ist in schönster Ebene, staubfreie Lage, 1/2 Gehstunde von Marburg, wird sofort sehr billig verkauft. Beim Kauf nötig 3000 K. Rest kann liegen bleiben. Näheres sagt Pöblipnit, Thejen 37. 4023

Kleines Haus

mit großem Garten, im Villenviertel zu verkaufen. Anzufragen Urbanigasse 6, Lieber. 3952

Kostmädchen

wird aufgenommen, auch Klavierbenutzung. Bismarckstraße 19, 2. Stod. 3904

Elegante

Wohnung

4 Zimmer samt Zugehör, 1. Stod südseitig, Bismarckstraße 17, sofort zu vermieten. 3969

Haus

Mitte der Stadt, preiswert zu verkaufen. Anfrage Schwarzgasse 4, 1. Stod. 3864

Ein Eckhaus

hochparterre, mit drei großen Wohnungen, zwei Sparherdbüchen samt Speis, Wasserleitung, Wirtschaftsgebäude mit Waschküche u. Gemüsegarten mit Obstbäume ist billig zu verkaufen. Adresse in der Zw. d. Bl. 3727

Billiges

Fleisch.

Per Kilo
Borberes Rindfleisch 1.20
Hinteres " 1.32
Kalbfleisch " 1.60
Schweinefleisch 1.80

empfiehlt
Matthias Holz, Boberesch, Zwentendorferstraße 25, Ecke Uferstraße. 4089

Stutzflügel

neuester Konstruktion, wenig gebraucht, wegen Platzmangel zu verkaufen. Ernstgemeinte Anträge zu richten an Alois Halleker, Allerheiligengasse Nr. 1, I. Stock. 4048

Wohnung gesucht.

Eine ruhige Partei ohne Kinder wünscht Zimmer, Küche, wenn möglich auch Kabinett zu mieten. Dieselbe versteht auch Gartenarbeit. Zuschriften an Hans Bruntjcho, Grenzgasse 14, Marburg. 4090

Gutgehende

Greislerei

ist zu verkaufen. Briefe erbeten unt. „Gutgehend“ an die Verw. des Blattes. 4053

Keller

zu vermieten. Rosinogasse 2

Koststudenten

werden aufgenommen Mühlsg. 7, 1. Stod, Tür 9. 3851

Möbl. Zimmer

mit od. ohne Verpflg. zu vermieten, auch f. Stud. od. Fräulein. Lutherg. 4, 1. St. 4117

Gasthausrealität!

in der Nähe des Hauptbahnhofes, mit gutgehendem altrenommierten Gasthaus, schönem Sitzgarten und Regelpahn ist aus freier Hand sofort zu verkaufen. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 4070

Schulviolin!

samt Bogen, Etui, Reservebesaitung, Stimm-pfeiferl und Kolophonium von 15 K aufw.

SCHULEN

für sämtliche Instrumente sowie die in den Anstalten vorgeschriebenen.

Zu haben bei:

JOSEF HÖFER

Musikalienhändler und Instrumentenmacher
Marburg, Schulgasse Nr. 2.

Französischen Unterricht

erteilt wieder Bertha Schmid, staatl. geprüft. Sprach-lehrerin, Gerichtshofgasse 26, 1. Stod. Vorbereitung für Matura, Staatsprüfung sowie Elementar-Unterricht, Konversation und Literatur. 3991

Sehr schöne 4083

Steinkohlen

offeriert per 100 Kilo K. 2 80 prompt ins Haus gestellt
Firma Alois Matscheg, Triesterstraße.

Fernanda Pöch

staatl. gepr. Lehrerin, erteilt Unterricht in der englischen Sprache und bereitet zur Staatsprüfung vor. Anzufragen Herrengasse 29. 4106

Das große

Brandunglück!

veranlaßt mich, wegen Platzmangel mein großes Waren-lager fertiger Möbel, als Schlaf- und Speisezimmer, sowie Kücheneinrichtungen usw. in der einfachsten bis zur feinsten Ausführung, bedeutend zu reduzieren. Ich gebe selbe um 20 Prozent billiger und lade daher Kauflustige höflichst zur Besichtigung ein. 4022

Hochachtungsvoll

Josef Kollaritsch, Tischlermeister u. Möbellager

Franz Josefstraße Nr. 9.

Miss Jinty Chapman

aus Newcastle in England erteilt vom 1. Oktober an

Unterricht in der
englischen Sprache.

Auskunft wird vorläufig erteilt Domplatz Nr. 3, 1. St. 4002

Herbst-Saison 1913

Ich empfehle bereits eingetroffene

Neue Damenstoffe. Neue Kostümstoffe.
:: Neue Blusen- und Kleidersamte. ::

Die Auswahl ist sehr groß, sie bietet eine sorgfältige Zusammenstellung der schönsten Neuheiten. Besondere Sorgfalt ist beobachtet, daß mit der modernen Richtung die möglichst gute Beschaffenheit vereint ist. Die Preise sind vorteilhaft in Anbetracht der guten Qualitäten. Muster franko ins Haus gestellt.

Modewarenhaus J. Kokoschinegg.

Vorletzte Woche

Ziehung schon am 27. September!

**Kaiserin Elisabeth-
Künstlerheim-Lotterie**
Haupttreffer 20.000 Kronen Wert

Los 1 Krone.

3957

In allen Tabak-Trafiken, Lottokollektoren, Wechselstuben usw.



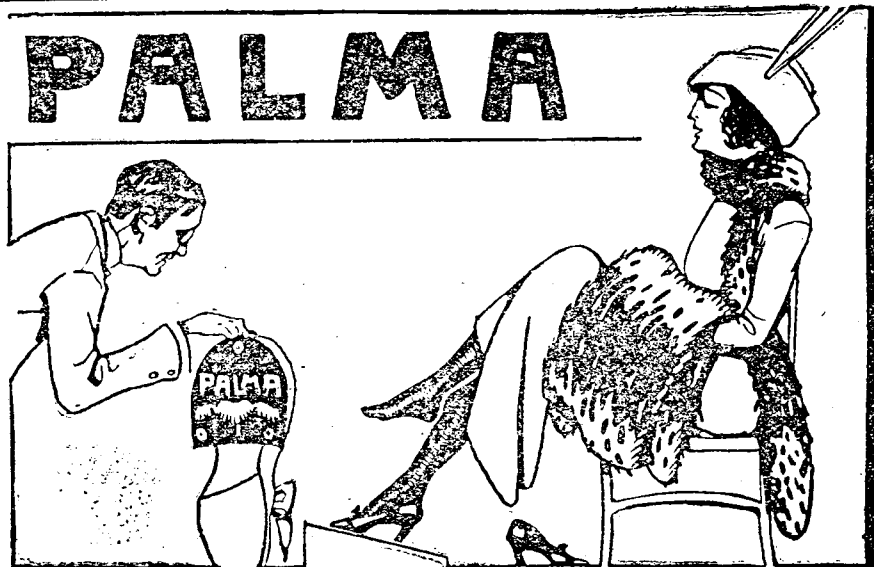
**Photographische
:: Kunst-Anstalt ::**

20 L. Kieser 20

Semi-Emaille. 20 Schillerstrasse Nr. 20

Eigene maschinelle Werkstätte. empfiehlt moderne Photographien. — Brillante Vergrößerung. Anhänger und Broschen. — Sepiaton. — Garantiert für nur erstklassige Arbeiten.

PALMA



Bitte nur **PALMA**-Absatz, der dauerhaftests von allen!

Neu!

Neu!

Lachende Musik

*Das musikalische Schlageralbum
Herbst 1913 enthält 47 Musik-
stücke, die einzeln gekauft 90 K
kosten würden.*

Preis nur K 4.80.

Zu haben bei:

Josef Höfer, Marburg
 Musikalienhändler und Instru-
 mentenmacher, Schulgasse Nr. 2.

Gründlichen

4057

Klavier-Unterricht

erteilt distinguierte Dame. — Honorar ortsüblich.

Schillerstrasse Nr. 14, I.

Behördl. konz.

I. Stenographie-Schule Kovač

Anfängerkurse:

Sechsmonat. Abendkurs für Damen und Herren. Lehrstunden **Dienstag und Freitag** von 8 bis 9 Uhr abends. Beginn **Freitag, 3. Oktober 1913** an der Knabenbürgerschule, Kaiserstraße 1.

Sechsmonat. Nachmittagskurs für Damen. Lehrstunden **Mittwoch und Samstag** von halb 6 bis halb 7 Uhr. Beginn **Mittwoch, 1. Oktober 1913** an der Mädchenbürgerschule, Kasinogasse 1.

Neunmonat. Nachmittagskurs für Damen. Lehrstunden **Mittwoch und Samstag** von halb 5 bis halb 6 Uhr. Beginn **Mittwoch, 1. Oktober 1913** an der Mädchenbürgerschule, Kasinogasse 1.

Debattenschriftkurs:

Sechsmonat. Abendkurs für Damen und Herren. Unterrichtszeit **Donnerstag** von 8 bis halb 10 oder von halb 8 bis 9 Uhr abends. Beginn **2. Oktober 1913**, 8 Uhr abends, an der Knabenbürgerschule, Kaiserstraße 1.

Die Teilnahme an der ersten Unterrichtsstunde ist **frei**. Prospekte gratis bei Scheidbach, Herrengasse.

Stellenvermittlung und Prüfungsstelle für Stenographen. Kursleiter **Max Kovač**, staatl. gepr. Stenographie-lehrer, Marburg, Kaiserstraße 6, I. 4028

:: Universal-Böllers ::

gefeßlich gefügt

4125

aus Martinstahl gehobrt, Kapselzündung, Detonation sehr stark. Preis mäßig. Man verlange Prospekte. Erfinder **Karl Kellner, Graz**, Frauengasse 7.

2351/13-8

1438

Versteigerungsedikt und Aufforderung zur Anmeldung.

Auf Antrag der betreibenden Partei, Gemeindeparkasse in Marburg findet am **20. Oktober 1913** vormittags 11 Uhr bei diesem Gerichte, Zimmer Nr. 27 auf Grund der genehmigten Bedingungen die Versteigerung folgender Liegenschaften statt:

Wohnhaus Nr. 5 am Hauptplatz in Marburg, Schätzwert 62.077 K. 38 H., geringstes Gebot 31.088 K. 69 H., Einlagezahl 8, Grundbuch Marburg.

Zur Liegenschaft Grundbuch Stadt Marburg Einlagez. 8 gehört folgendes Zubehör: Kisten, Kisten und ein Wasserfaß im Schätzwerte von 100 K. Unter dem geringsten Gebote findet ein Verkauf nicht statt.

K. L. Bezirksgericht Marburg, Abt. IV, 6. September 1913.

Besseres Mädchen

4141

wird tagsüber zu zwei größeren Kindern im Alter von 9 und 10 Jahren zur Beaufsichtigung gesucht. Vorzustellen Tegetthoffstraße 55, 2. St. links.

Zur Herstellung von jugenlosen Fußböden 612

„Xeolythböden“
(Kunstholz) sowie Terrazzoböden empfiehlt sich

Ferd. Rogatsch
Zementwaren-Erzeugung und Baumaterialien-Handlung in Marburg, Fabriksgasse. Telefon 188.

Schönes Zimmer

ohne Gegenüber, mit Aussicht auf den Bacher, sonnig, gut eingerichtet, ist bei deutscher Familie vom 15. d. zu vergeben. Anfr. Kärntnerstraße 26, 2. Stod. 3918

Klavier-Unterricht

wird erteilt, per Stunde 1 Krone. Tegetthoffstraße 21, 2. Stod links.

Wohnung

1 Zimmer, Küche, Garten und Zugehör zu vergeben. Volksgartenstraße 42. 3788

Gründlichen Klavier-Unterricht

erteilt Leopoldine Warta, staatl. geprüfte Klavierlehrerin Kärntnerstraße 40. 4081

Nur 3 Kronen

kostet eine meisterhaft ausgeführte Stimmung beim Pianofortestimmer

J. Kanzler
Marburg, Schmidplatz 6
früher Stimmer der Großfabrik Gebrüder Zimmermann in Leipzig.

Möbl. Zimmer

für ein nettes Fräulein oder Frau. Burgasse 38. 3820

Aufgenommen

werden 1 oder 2 studierende Zimmerfräulein mit guter Verpflegung. Magystraße 19. 4118

Mädchen

das noch 15 Monate zu lernen hat, wünscht bei einer Schneiderin in ganze Verpflegung unterzukommen, versteht auch alle häuslichen Arbeiten. Briefe erbeten unt. „Mädchen“ an die Werv. d. Bl. 4087

Zimmer

mit ganzer Pension. Gartenbenützung. Badlgasse 15. 4073

Schönes Tafelobst

zu haben bei 4080
Andreas Mayer, Marburg Hauptplatz 20.

Reparaturen an Nähmaschinen

werden in unserer Werkstatt prompt und sachgemäß ausgeführt.

SINGER Co.

Nähmaschinen-Mkt.-Ges.
Größtes und ältestes Nähmaschinen-Geschäft.

Marburg, Herreng. 32

Auf gefällige Anfragen jede gewünschte Auskunft, Stich- und Nähmuster gratis und franco. 2606

Villa-Wohnung

sonnseitige Lage, mit Zimmer samt Zugehör und Gartenanteil sofort zu vermieten. Rosseggergasse 16. 4113

Französischen Sprachenunterricht

erteilt praktische, bestempfohlene Lehrerin. Wielandgasse 14.

Tüchtige Mamsellen

und Lehrmädchen werden sofort aufgenommen im Damenmodealon Kojchell, Schulgasse 5. 4084

Kleines ungezierreines Zimmer

an soliden Herrn Beamten, Tegetthoffstraße zu vergeben. Anfrage in der Werv. d. Bl. 4092

Ein Bottich

für Zwetschen wird zu kaufen gesucht mit zirka 26 Halben. Adresse in Werv. d. Bl. 4120

Aufgenommen wird solides Ladenmädchen

flinke Rechnerin, deutsch und slowenisch sprechend. Scherbaum, Burgplatz: 4121

Tüchtiger braver Schlossergehilfe

wird sofort aufgenommen. Freihausgasse 4. 4119

Logenkompanon

für halbe Loge wird gesucht. Geneigten Antrag erbeten an „Theater 100“ an die Werv. d. Blattes. 4199

Täglich frische Weintrauben

zu haben im Mellinghof. 4112

Französischen Unterricht

Grammat. und Konvers. erteilt nach wie vor Fr. E. W. Wis- markstraße 5, 2. St. r. 4098

Ein schönes Portal-Gewölbe

ist sogleich zu vermieten. An- zufragen Tegetthoffstr. 28. 3929

Ein hartes Bett

mit Federeinsatz zu verkaufen. Park 1, 3. Stod r. 4086

Musikschule Gröger

Wildenrainergasse 8.
Beginn der Einschreibung am 14. September vorm. 10 Uhr.

Für ein größeres Spezialewaren- geschäft wird ein

Lehrjunge

mit guter Schulbildung gesucht. Anzufragen in der Werv. d. Bl.

Kostplatz

Mittelschullehrer, Dr. phil., nimmt Mittelschüler in Kost und Pflege. Ev. Nachhilfe. Anfrage Kaiserstr. 8, II, T. 8. 3989

Sauerkraut

bekannt vorzüglichste Qualität, empfiehlt M. Verdaß, Gemischtwarenhandlung, Marburg Burg. 4093

Zu verkaufen

ein Haus mit 2 Wohnungen, Garten und Bauplatz, passend für einen Pensionisten. Anzufragen Brunn- dorf, Schulgasse 7. 4108

Billiges Fleisch.

per Kilo
Vorderes Rindfleisch 1.20
Hinteres " 1.32
Kalbfleisch 1.60
Schweinefleisch 1.80
empfehlen! 4088
Anton Puffl, Boberich.

Lehrjunge

gesund und stark, aus gutem Hause und Schulbildung, womöglich beider Landessprachen mächtig, findet sofort Aufnahme bei Ignaz Tischler, Spe- zereigeschäft, Marburg. 3927

Stodhohes, villenartiges Wohnhaus!

mit schönem Garten u. Wirtschafts- gebäude ist billig mit geringer An- zahlung zu verkaufen. Anträge unter „M. K.“ postlagernd Marburg.

Guter Kostplatz

für junge Mädchen bei Frau Leibl, Leiterin des staatl. Kindergartens I, Kärntnerstraße 26. Verlässliche Auf- sicht, Nachhilfe beim Lernen, auch Klavierbenützung. 3953

Zwei hübsch möbliert. Zimmer

groß und licht, im schönsten Stadt- teil, sofort zu vermieten. Bürger- straße 7, 3. Stod, Tür 11. 3973

Sehr tüchtiger Obergymnasist

erteilt Unterricht. Anträge unt. „Sehr gewissenhaft“ an die Werv. d. Bl. 4136

Ein gut erhaltenes Fahrrad

wird zu kaufen gesucht. Anzu- fragen in der Wv. d. Bl. 4131

Italienische

Gramm. u. Konversation wird erteilt. Anfr. Wv. d. Bl. 4126

Zu verkaufen:

ein Halben frischgepreßten, sehr guten Birnmast und einige Halben sehr guten Maschanzfermest 1912. Anfr. Frau König, St. Peter bei Marbg.

Nur echt gummierte Kuverte

in jeder Größe und Farbe mit Firmadruk empfiehlt billigs!

Buchdruckerei I. Kralik

Marburg, Postgasse 4.

Soeben erschienen!

Jede Nummer 24 Heller.

Potpourris, Phantasien, Lieder usw. aus

Richard Wagner's

Musikdramen für Klavier zu zwei und vier Händen, Violine und Klavier, Gesang und Klavier u. s. w.

Vorrätig in der

Musikalienhandlung Josef Höfer

Schulgasse 2 Marburg a. Dr. Schulgasse 2

59. Jahrgang. Mehr als 59. Jahrgang.

3000 Buchseiten

hochinteressanter Romane und unterhaltenden, belehrenden Lesestoffes liefert alljährlich gratis die Wiener Österreichische

Volks-Zeitung

mit hochinteressanter, illustrierter

Familien-Unterhaltungs-Beilage,

welche Novellen, Gedichte, Scherze, Sinnsprüche, ferner Artikel über Natur, Länder und Völkerkunde, Erziehung, Schach-Beilage, neue Er- findungen, Preisrätsel mit wertvollen Gratis-Prämien enthält.

Sie erscheint mit ihrer Lokal- 150.000 Exemplaren und ausgabe in mehr als veröffentlicht

täglich erscheinen viele

wichtige Neuigkeiten

unterhaltende und belehrende Feuilletons von hervorragenden Dichtern und Schriftstellern, humoristische Skizzen und Blau- berrien aus dem Militär- und Volksleben von Chiavacci, Krasnigg, Pawel, Sufi Wallner u.

weiterz die Spezial-Krubiken und Fachzeittungen:

Gesundheitspflege, Frauen-Zeitung, land- und forstwirtschaftliche und pädagogische Rundschau.

Alle neuen Abonnenten erhalten die bereits veröffentlichten Teile der außerordentlich interessanten und spannenden Romane **Epione** und **Die Tochter des Gantlers** gratis nachgeliefert.

Artikel über Natur-, Länder- und Völkerkunde, Erziehung, Erfahrung und Erfindung.

Waren- u. Börseberichte, die Ziehungslisten aller Lose u. c.

Die **Abonnementpreise** betragen: für tägliche Postzusendung (mit Beilagen) in Österr.-Ungarn u. Bosnien monatlich K. 2.70, viertel- jährlich K. 7.90, für zweimal wöchentliche Zusendung der Samstag- und Donnerstag-Ausgaben (mit Roman- und Familien-Beilagen [in Buchform], ausführlicher Wochenschau u.) vierteljährig K. 2.90, halbjährig K. 5.60, für wöchentliche Zusendung der reichhaltigen Samstag-Ausgabe (mit Roman- und Familien-Beilagen [in Buch- form], ausführl. Wochenschau u.) viertelj. K. 1.90, halbj. K. 3.65, ganzz. K. 7.15. Abonnements auf die tägliche Ausgabe können jeder- zeit beginnen, auf die Wochen-Ausgaben nur vom Anfang eines (beliebigen) Monats an. **Probenummern gratis.**

Die Verwaltung d. „Österr. Volks-Zeitung“, Wien, I., Schulerstrasse 16.

Die Verwaltung d. „Österr. Volks-Zeitung“, Wien, I., Schulerstrasse 16.

Günstig für Pensionisten!

„Haus mit Garten“

fünf Minuten von der Bahn, ist billig zu verkaufen. Näheres bei M. Kofol in Wildon. 3923

Druckforten

für die

Verzehrssteuer-

Abfindungsvereine

empfehlen die

Buchdruckerei L. Kralik

Marburg, Edmund Schmidgasse 4.

Trauerwaren

Hüte, Schösse, Jacketts, Paletots, Blusen und Unterröcke in grösster Auswahl bei

Johann Hollicek, Marburg

Edmund Schmidgasse 1.

Herrengasse 24.

Rapellmeister Fr. Stahl

erteilt Unterricht im Klavier, Violine, Gesang und Harmonielehre, Röntnerstraße 19, 1. St., Tür 4. 4434

Täglich frische Trebern

vom 23. September angefangen in der Brauerei Thomas Göß in Marburg.

Zahl 28135

4137

Kundmachung.

Das Verzeichnis jener Personen der Stadt Marburg, welche nach dem Gesetze vom 23. Mai 1873 R. G. Bl. Nr. 121 für das Jahr 1914 zu Geschworenen berufen werden können, ist angefertigt und liegt bis 30. September 1913 im Expedite des städtischen Rathhauses zur Einsicht auf.

Den Beteiligten steht es frei, während dieser Frist wegen Umgehung gesetzlich zulässiger oder wegen Eintragung unzulässiger Personen schriftlich oder mündlich Einspruch zu erheben oder in gleicher Weise eigene Befreiungsgründe geltend zu machen.

Stadtrat Marburg, am 16. September 1913.

Der Bürgermeister: **Dr. Schmiderer.**

Lehrerin

Bereits durch mehrere Jahre an einer Volksschule tätig, wünscht Privatstunden. Anfrage in d. Verw. d. Blattes. 4159

Zu einem Oberghymnasialen wird ein

Student

aufgenommen. Kofoschneeggasse 115, Villa Schiffo. 4157

Zuschneider

27 J. alt, durchaus im Zuschneiden gut vertraut, ist auch guter Verkäufer, kann mit Land- und Stadtkunden gut umgehen, spricht deutsch und slowenisch, war längere Jahre bei einer großen Firma Oberbaherns tätig, möchte sich wegen Familienangelegenheiten nach Österreich oder Steiermark veranlassen. Briefe erbet. unter „Zuschneider“ an R. d. B. 4158

Buschenschant Jerič

Poschgauertal

für eine Zeit noch offen, wofelbst noch ein guter alter Auslesewein zu 96 und ein süßer Portugieser Weinmost zu 80 Heller ausgesetzt wird. 4128 Hochachtend Obiger.

Zu kaufen gesucht

Kinderwagen, Sitzwanne und Wäschebottich. Intr. Wildenrainergasse 6, 2. Stock, Tür 7.

Ein Bursche

24 Jahre alt, spricht deutsch, slowenisch und italienisch, sucht Posten als Geschäftsdienner. Briefe erbeten unter „Treu“ an Rudolf Gaiser, Annoncen-Büro, Marburg. 4146

Wohnung

1. Stock, 2 Zimmer, 1 Kabinett samt Zubehör, Gartenanteil zu vermieten. Schmiderergasse 10.

Danksagung.

Für die uns anlässlich des Ablebens unserer innigstgeliebten Mutter, bezw. Schwiegermutter, der Frau

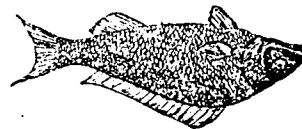
Marie Ramschak

zugekommenen schönen Blumen- und Kranzspenden, sowie für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnis sagen wir allen lieben Verwandten, teilnehmenden Freunden und Bekannten herzlichsten, tiefgefühlten Dank. Marburg, am 17. September 1913.

Familie Pirch.

Die städt. Schwimmschule

in der Uferstraße wird Samstag den 20. September gesperrt. Die P. T. Badegäste werden ersucht, ihre Badewäsche abzuholen. 4135



Lebende Fluß- und Spiegel-Karpfen, Donau-Seiche, Schille jederzeit erhältlich bei **Josef Schwab, Fischhaus** Herrengasse 32. 4136

Ältere bessere Witwe

im Lesen, Schreiben und Rechnen gut bewandert, bittet um leichte Beschäftigung, übernimmt auch eine Gebäckfiliale oder sonst kl. Geschäft auf Rechnung. Geneigte Zuschriften unter „Verlässlich 20“ an die Verw. d. Bl. erbeten. 4142

Gut erhaltener Kinderwagen

wird zu kaufen gesucht. Burgplatz 1, 1. Stock, Fr. Boboscheg. 4139

3 Stück gut erhaltene Fauteuils

und ein Koffer sind billig abzugeben. Meßingerstraße 57, im Geschäft. 4129

Kärntner 3232

Alpen-Preiselbeeren!

hat abgegeben solange der Vorrat reicht ohne Verbindlichkeit. Unter 25 Kilo wird nichts abgegeben. **Peter Ring, Leifling-Kärnten.**

Zum Schulbeginn.

Große Preisermäßigungen

400 Stück Damen-, Mädchen- und Kinder-Mäntel für Herbst und Winter, Serie 1 roter Zettel, früher 10 K., 15 K., 25 u. 30 K., jetzt **5 Kronen**, Serie 2 gelber Zettel, früher 20 K., 34 K., 45 K., jetzt **8 Kronen**, Serie 3 schwarzer Zettel, früher 30 K., 44 K., 60 K., jetzt **12 Kronen**, Serie 4 rot-schwarzer Zettel, früher 40, 50 u. 65 K., jetzt **15 Kronen**, Serie 5 gelbroter Zettel, früher 50 u. 70 K., jetzt **20 Kronen**, Damen-Kostüme fr. 30 u. 50 K., jetzt 14 K., feine Damen-Kostüme früher 40, 50, 70 und 90 K., jetzt 20, 25 und 35 K., 1200 Stück Schulschürzen, schwarz, farbig, aus Luster, Kloth, Waschstoffe in Reform, Träger und Schließ, sehr stark reduziert. Schul-Strümpfe sämtliche Sorten bedeutend ermäßigt. Schul-Taschentücher per Stück 4 H., 8 H., 14 H., 16 H., 20 H. Winter-Kinderstrümpfe, Patent, gestrickte 28 H., 32 H., 36 u. 40 H., schwarze, breite Klothschürzen mit Wollspitzen R. 1.20, Damen-Trifothandschuhe prima 36 H., Knaben- u. Studentenanzüge alle ermäßigt, Herren-Winteranzüge 24 K., Seiden-Chenillen-Charps früher 7 K., 9 und 12 K., jetzt 4 K., Herren-Mäntel und -Anzüge alle ermäßigt. Damenhemden R. 1.20, Kleiderschürzen R. 1.80, Mädchen-Biber-Zmit-Garnituren Muff und Colliere 140 Zentm.

lang, mit braunem Atlas gefüttert 10 K., moderner Muff mit 160 Zmt. langen Collieres 12 K., gestrickte Damen-Jacken, grau prima 6 K., kleine Mädchen-Hemden für Winter, geraucht 40 H., Knaben-Hemden für Winter geraucht 60 H., Herrenhosen für Winter, geraucht 70 H., Damen-Unterleibchen, Macco, gestrickt, System Lahmann, 90 H., R. 1.20, Knabenleibchen, System Lahmann, alle Größen R. 1.50, Herrenleibchen, System Lahmann, alle Größen R. 2.—, Damenstrümpfe, schwarz, braun, echtfarbig 30 H., 36 und 50 H., Steirerhosen, große Knabengrößen, schwarz R. 1.80, braun R. 3.—, schottische Schulkertücher R. 2.40, R. 4.—, Steirer-Sakko für Winter, alle Größen zu haben R. 2.20, 2.40, 2.60, 2.80, in noch höheren Qualitäten R. 3.80, 4.—, 4.40, Studentenanzüge für Winter, prima R. 16. Damen-Trifotunterröcke 2 K., türkische Seidencharps statt 6 K. jetzt R. 2.40. Herren-Unterhosen mit gestickter Binde, zum Knöpfeln, gute Qualität 2 K. Knaben-Hosenträger 30 H., 40 H., 52 H., Herren-Hosenträger statt R. 1.20 jetzt 70 H., weiße à jour-Taschentücher 20 H. Knaben-Westen gestrickt R. 1.60, Figaro-Jäckchen für Damen R. 1.44, Herren-Krawatten längliche Jasson statt R. 1.—, R. 1.50, R. 2.— jetzt **50 H.** usw. usw.

Gustav Pirchan.